



TECHNISCHE UNIVERSITÄT
CHEMNITZ

R
G E T
E G T
GESCHICHTE
E O C
L MENSCH H
ALLTAG N
S MEDIEN
C K
H
EUROPA
F
T

**KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS
SOMMERSEMESTER 2006**

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

SOMMERSEMESTER 2006

INHALTSÜBERSICHT

Das Fachgebiet stellt sich vor	4
Abkürzungen der Studiengänge	6
Hinweise zur Studienorganisation	6
Verzeichnis der angebotenen Lehrveranstaltungen	
Professur Antike und Europa	7
Professur Geschichte des Mittelalters	11
Juniorprofessur Europäische Regionalgeschichte	15
Professur Wirtschafts- und Sozialgeschichte	18
Professur Europäische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts	24
Ergänzungsmodule EM 1, EM 2, EM 3 und EM 4	
Britische und Amerikanische Kultur- und Länderstudien	32
Professur für Romanische Kulturwissenschaft	36
Kultur- und Länderstudien Ostmitteleuropas	38
Fachgebiet Politikwissenschaft	39
Professur Europäische Integration	40
Übersicht über den BA-Studiengang Europäische Geschichte	42
Übersicht über den MA-Studiengang Europäische Geschichte	45

DAS FACHGEBIET GESCHICHTE STELLT SICH VOR

Professur Antike und Europa

Prof. Dr. Bernhard Linke

Reichenhainer Straße 39, Zi.. 319, Tel.: 531-3920, Fax: 531-4065
E-Mail: bernhard.linke@phil.tu-chemnitz.de

Sekretariat:

Sylvia Liebscht

Rh. Str. 39, Zi. 316, Tel.: 531-8395, Fax: 531-4065
E-Mail: sylvia.liebscht@phil.tu-chemnitz.de

Wissenschaftlicher Mitarbeiter:

Ralf Ketscher, M.A.

Rh. Str. 39, Zi. 313, Tel. 531-4913
E-Mail: ralf.ketscher@phil.tu-chemnitz.de

Lehrbeauftragter:

Dr. Eske Bokelmann, Lehrgebiet Griechisch

Professur Geschichte des Mittelalters

Prof. Dr. Gerhard Dohrn-van Rossum

Reichenhainer Straße 39, Zi. 323, Tel.: 531-4916, Fax: 531-4067
E-Mail: g.dohrn@phil.tu-chemnitz.de

Sekretariat:

Viola Strunck

Rh. Str. 39, Zi. 322, Tel.: 531-8400, Fax: 513-4067
E-Mail: viola.strunck@phil.tu-chemnitz.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter:

Dr. Ulf Christian Ewert

Rh. Str. 39, Zi. 321, Tel.: 531-4914
E-Mail: ulf-christian.ewert@phil.tu-chemnitz.de

PD Dr. Norbert Schnitzler

Rh. Str. 39, Zi. 325, Tel.: 531-8400
E-Mail: norbert.schnitzler@phil.tu-chemnitz.de

Juniorprofessur Europäische Regionalgeschichte

Dr. Miloš Řezník

Reichenhainer Straße 39, Zi. 318, Tel.: 531-4390, Fax: 531-4065
E-Mail: milos.reznik@phil.tu-chemnitz.de

Sekretariat:

Sylvia Liebscht

Rh. Str. 39, Zi. 316, Tel.: 531-8395, Fax: 531-4065
E-Mail: sylvia.liebscht@phil.tu-chemnitz.de

Lehrbeauftragte:

Kateřina Kočová

Rh. Str. 39, Zi. 318, Tel.: 531-4390
E-Mail: k.kocova@centrum.cz

Professur Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Rudolf Boch

Reichenhainer Straße 39, Zi. 315, Tel.: 531-3921, Fax: 531-4065
E-Mail: rudolf.boch@phil.tu-chemnitz.de

Sekretariat:

Sylvia Liebscht

Rh. Str. 39, Zi. 316, Tel.: 531-8395, Fax: 531-4065
E-Mail: sylvia.liebscht@phil.tu-chemnitz.de

Wissenschaftliche Assistentin:
(z.Zt. im Erziehungsurlaub)

Dr. Eva Pietsch

Rh. Str. 39, Zi. 314, Tel. 531-4064
E-Mail: eva.pietsch@phil.tu-chemnitz.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter:

Dr. Ulrich Heß

Rh. Str. 39, Zi. 314, Tel.: 531-4064
E-Mail: ulrich.hess@a-hm.de

Dr. Manuel Schramm

Rh. Str. 39, Zi. 311, Tel.: 531-4062
E-Mail: manuel.schramm@phil.tu-chemnitz.de

Projektmitarbeiter:

PD Dr. Michael Schäfer

Rh. Str. 39, Zi. 311, Tel.: 531-4062

Professur Europäische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts

Prof. Dr. Frank-Lothar Kroll

Reichenhainer Straße 39, Zi. 329, Tel.: 531-3922, Fax: 531-2493
E-Mail: frank-lothar.kroll@phil.tu-chemnitz.de

Sekretariat:

Patricia Otto

Rh. Str. 39, Zi. 328, Tel.: 531-3923, Fax: 531-2493
E-Mail: patricia.otto@phil.tu-chemnitz.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter:

Dr. Hendrik Thoß

Rh. Str. 39, Zi. 326, Tel.: 531-2615
E-Mail: hendrik.thoss@phil.tu-chemnitz.de

Diana Walther, M.A.

Rh. Str. 39, Zi. 327, Tel.: 531-3905
E-Mail: d.walther@phil.tu-chemnitz.de

Lehrbeauftragter:

Dr. Matthias Kluge

Rh. Str. 39, Zi. 327, Tel.: 531-3923

Mitarbeiter Wissenschafts-
und Technikgeschichte:

Andreas Pudlat, M.A.

Rh. Str. 39, Zi. 308, Tel.: 531-3989
E-Mail: andreas.pudlat@phil.tu-chemnitz.de

Weitere Informationen finden Sie auf den Homepages der einzelnen Professuren unter
<http://www.tu-chemnitz.de/phil/geschichte/>

Abkürzungen der Studiengänge

BEUGE	=	Bachelor	Europäische Geschichte
BEUST	=	Bachelor	Europa-Studien
MEUGE	=	Master	Europäische Geschichte
MAGE	=	Magister	Alte Geschichte
MMGE	=	Magister	Mittelalterliche Geschichte
MNNG	=	Magister	Neuere und Neueste Geschichte
BMEKO	=	Bachelor	Medienkommunikation

Hinweise zur Studienorganisation

Proseminare

Zu den Proseminaren werden nur Teilnehmer zugelassen, die einen Leistungsnachweis benötigen. Da in der Regel nur 30–35 Studierende an einem Proseminar teilnehmen können, ist eine vorherige verbindliche Anmeldung unerlässliche Voraussetzung für die Teilnahme. Diese Anmeldung findet grundsätzlich im Zeitraum **27.03.–07.04.2006** statt. Die Modalitäten der Anmeldung sind jeweils bei der Beschreibung der Proseminare angegeben.

- Auf gegebenenfalls abweichende Fristen an einzelnen Lehrstühlen ist zu achten!
- Wenn angegeben, erfolgt die Anmeldung zu einigen Proseminaren per e-mail!

BAS-Modul

Das Modul BAS kann in der Regel nur von Studierenden des Bachelorstudiengangs *Europäische Geschichte* belegt werden.

Exkursionen

Die Studierenden werden besonders darauf hingewiesen, rechtzeitig innerhalb ihres (Vertiefungs)-Studiums an einer Exkursion teilzunehmen.

Bitte beachten Sie deshalb das Exkursionsprogramm der Professuren *Geschichte des Mittelalters* und *Europäische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts* in diesem Semester!

Eigenhändigkeitserklärung

Schriftlichen Hausarbeiten ist bei Abgabe unbedingt eine Erklärung mit folgendem Wortlaut beizufügen: „Ich erkläre hiermit, dass ich die von mir eingereichte wissenschaftliche Hausarbeit ohne fremde Hilfe angefertigt und nur die im Literaturverzeichnis angeführten Quellen und Hilfsmittel verwendet habe“ – Ort, Datum – Unterschrift.

Materialien aus dem Internet

Wir haben Anlass, darauf hinzuweisen, dass die Verwendung von Materialien aus dem Internet, die nicht als Zitat gekennzeichnet sind, zum Verlust des Leistungsnachweises führt.

VERZEICHNIS DER ANGEBOTENEN LEHRVERANSTALTUNGEN

Professur Antike und Europa

Prof. Dr. Bernhard Linke

Vorlesung: Die heidnischen Wurzeln Europas: Antike Weltbilder im Vergleich

Europäische Geschichte (BEUGE) PM 1 / PM 3, (MEUGE) SM 1, MAGE, MMGE, MNNG

Zeit: mittwochs 13.45–15.15 Uhr

Beginn: 05.04.2006

Raum: 2/N010

Die ‚heidnischen Religionen‘ galten in der älteren historischen Forschung oft als ‚primitive‘ sakrale Weltbildbilder, die sich seit der ausgehenden Archaik auf dem Rückzug in den antiken Kulturen befanden. Nur in den etwas ‚unbedarften‘ breiten Bevölkerungsschichten konnten sie noch länger wirkungsmächtig bleiben. Die Emanzipation der Gesellschaft von diesen alten religiösen Konzepten galt sogar als die fundamentale Leistung der Antike, die durch das Christentum schließlich vollendet wurde. Moderne Analysen zeigen jedoch, daß es diese Distanz der Gesellschaften zu den traditionellen Religionen nicht gab. Der Kult blieb lebendig und die Religion umschloß das ganze Leben der Menschen. Die Deutung der Welt, die Einordnung der eigenen Position darin, die Überwindung von Ängsten und das Schöpfen von Hoffnung durch die Gewißheit, unter dem Schutz einer höheren Macht zu stehen, dies alles sind wesentliche Funktionen, die die Religion für die antiken Menschen erfüllte.

Doch ziehen Religionen ihre Überzeugungskraft zumeist nicht aus einer individuellen Inspiration, sondern aus der gemeinschaftlichen Interpretation der Welt und aus der kollektiven Durchführung sakraler Rituale. Auf diese Weise haben die Religionen nicht nur eine spirituelle Bedeutung für die Seinsfragen des Individuums, sondern sie haben auch und in der Antike vor allem eine enorme Bedeutung für das gemeinschaftliche Zusammenleben der Menschen, das für die antiken Völker ohne die religiöse Basis nicht denkbar war. In der Vorlesung soll das komplexe Zusammenwirken zwischen individueller Religiosität und kollektiver Orientierung näher beleuchtet werden, indem die Strukturen des religiösen Lebens in Griechenland und Rom dargestellt werden. Ein wichtiger Schwerpunkt der Vorlesung liegt dabei auf der Verdeutlichung der fundamentalen Unterschiede, die die griechische und die römische Religion bei allen Gemeinsamkeiten kennzeichneten. Auf diese Weise soll es möglich werden, neben einem vertieften Einblick in die antiken Religionen auch ein schärferes Bewußtsein für die Differenzen der gesellschaftlichen Entwicklungen in den beiden Kulturen zu erhalten.

Einführende Literatur:

- Jan Bremmer, Götter, Mythen und Heiligtümer im antiken Griechenland, Darmstadt 1996.
Louise Brigitte Zaidman / Pauline Schmitt Pantel, Die Religion der Griechen, München 1994.
Walter Burkert, Griechische Religion der archaischen und klassischen Epoche, Stuttgart 1977.
Fritz Graf, Griechische Religion, in: H.-G. Nesselrath (Hg.), Einführung in die griechische Philologie, Stuttgart – Leipzig, 1997, 457-504.
Kurt Latte, Römische Religionsgeschichte, HdA. V,4, München 1960.
John Scheid, Römische Religion, Teil 1: Republikanische Zeit, in: F. Graf (Hg.), Einleitung in die lateinische Philologie, Stuttgart – Leipzig 1997, 469-491.
Georg Wissowa, Religion und Kultus der Römer, HdA V,4, 21912, Neudr. München 1971.

Prof. Dr. Bernhard Linke

Hauptseminar: Die Peloponnes – Genese eines antiken Kulturraumes

Europäische Geschichte (BEUGE) PM 6, (MEUGE) SM 1, MAGE, MMGE, MNNG

Zeit: mittwochs 15.30–17.00 Uhr

Beginn: 05.04.2006

Raum: 2/N105

Wenn man die antike Peloponnes betrachtet, so denken die meisten modernen Beobachter zumeist unwillkürlich an die Dominanz Spartas und die Entwicklung dieses ungewöhnlichen Gemeinwesens. Zweifelsohne war die spartanische Machtentfaltung ein ganz wesentlicher Faktor für die politische Evolution der Peloponnes, doch sollte man darüber nicht vergessen, daß diese griechische Region ein vielfältiges kulturelles Gebilde war, dem neben den Spartiatern so unterschiedlich ausgerichtete Gemeinwesen wie die stammesstaatlich organisierten Eleer oder die Seemacht Korinth ihren Stempel aufdrückten. Im Hauptseminar soll die Genese dieses antiken Kulturraumes von der archaischen Zeit bis zur Eroberung durch die Römer nachvollzogen werden und damit tiefere Einblicke in die komplexe Entwicklung der griechischen Gesellschaften in der Antike gewonnen werden.

Literatur:

Gehrke, Hans-Joachim: Jenseits von Athen und Sparta. Das dritte Griechenland und seine Staatenwelt, München 1986.

Meier, Mischa: Aristokraten und Damoden. Untersuchungen zur inneren Entwicklung Spartas im 7. Jahrhundert v.Chr. und zur politischen Funktion der Dichtung des Tyrtaios, Stuttgart 1998.

Ferrary, Jean-Louis, Philhellénisme et impérialisme. Aspects idéologiques de la conquête romaine du monde hellénistique, Rom1988.

Pausanias, Beschreibung Griechenlands, übersetzt und kommentiert von Ernst Meyer, 2 Bde, Zürich 1972.

Thommen, Lukas: Lakedaimonion Politeia. Die Entstehung der spartanischen Verfassung, Stuttgart 1996.

Prof. Dr. Bernhard Linke

Proseminar: Die griechische Tyrannis

Europäische Geschichte (BEUGE) PM 3, MAGE, MMGE, MNNG

Zeit: dienstags 17.15–18.45 Uhr

Beginn: 04.04.2006

Raum: 2/N102

Einer der grundlegenden Aspekte der griechischen Poleis bestand in der Ablehnung monarchischer Regierungsformen. Die Pluralität in der politischen Sphäre war die Basis für das Selbstverständnis der Griechen als Bürger einer Polis. So konnte sich situative Macht nicht zu einer dauerhaft als legitim empfundenen Herrschaft verfestigen. Diejenigen Angehörigen der Aristokratie, die trotzdem in der archaischen Zeit versuchten, eine Alleinherrschaft zu errichten, wurden als ‚Tyrannen‘ bezeichnet. Durch eine Analyse der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen soll im Seminar der Frage nachgegangen werden, warum die Etablierung monarchischer Strukturen scheiterte und welche Folgen diese Entwicklung für die politische Kultur Griechenlands hatte. Neben der Einführung in diese historischen Fragestellungen liegt der

Schwerpunkt des Proseminars auf der Vorstellung der Methoden und Hilfswissenschaften der Alten Geschichte.

Literatur:

de Libero, Loretana: Die archaische Tyrannis, Stuttgart 1996.

Stahl, Michael: Aristokraten und Tyrannen im archaischen Athen. Untersuchungen zur Überlieferung, zur Sozialstruktur und zur Entstehung des Staates, Wiesbaden 1987.

Stein-Hölkeskamp, Elke: Adelskultur und Polisgesellschaft. Studien zum griechischen Adel in archaischer und klassischer Zeit, Stuttgart 1989.

ANMELDUNG PER E-MAIL VOM 27.03. BIS 04.04.06 ÜBER DIE HOMEPAGE DES LEHRSTUHLS!

Ralf Ketscher, M.A.

Proseminar: Die griechischen Denker und ihr Einfluß auf Europa

Europäische Geschichte (BEUGE) PM 4, MAGE, MMGE, MNNG

Zeit: mittwochs 17.15–18.45 Uhr

Beginn: 05.04.2006

Raum: 2/SR9

Bereits im vierten vorchristlichen Jahrhundert war das Wissen auf ein Maß angewachsen, dass Platon in seinen Dialogen immer wieder die Frage formulierte, was Wissen(schaft) denn überhaupt sei. Die schiere Menge an Wissen führte zwangsläufig zu einer schrittweisen Ausbildung der Fachwissenschaften. Obwohl das heutige Wissen in seinen unendlichen Ramifikationen selbst innerhalb einer Fachdisziplin kaum noch überschaut werden kann, ist diese Frage außerhalb der philosophischen Disziplinen, insbesondere der Wissenschaftstheorie, kaum noch von Belang. Das mutet in einer Zeit, in der „Innovationen“ geradezu gebetsmüthenartig heraufbeschworen werden, sonderbar an.

Viele Erkenntnisse, die in der Antike gewonnen wurden, haben das Abendland nachhaltig beeinflusst und tatsächlich wird in zahlreichen Fachdisziplinen der heutigen Wissenschaften mit dem begrifflichen Instrumentarium gearbeitet, das ihnen Aristoteles in die Hände gegeben hat, häufig sogar ohne Kenntnis davon zu haben. Auf der anderen Seite steht eine große Menge an Erkenntnissen, die in Vergessenheit gerieten und damit nachfolgende Generationen im Irrglauben zurückließen. Ein eindrückliches Beispiel davon liefert etwa Eratosthenes, der bereits im dritten vorchristlichen Jahrhundert von einer Kugelform der Erde ausging und so den Erdumfang relativ genau errechnen konnte. Daneben existiert natürlich ein großer Bereich von antikem Wissen, der ganz selbstverständlich in den modernen Wissenschaften aufgegangen ist, etwa in der Mathematik, der Astronomie, der Philosophie; auch in der Atomphysik.

Die Griechen damit allerdings zu den Erfindern der Wissenschaften auszurufen, geht an der Realität vorbei. Auch sie griffen natürlich auf die Erkenntnisse anderer Kulturen, etwa denen aus dem mesopotamisch-babylonischen Raum, zurück und nutzten diese. Im Unterschied zu diesen aber begnügten die Griechen sich nicht mit einfachem Kompilieren der Erkenntnisse, sondern entwickelten diese durch konzeptionelles Denken weiter.

Das Proseminar möchte in drei Kernbereiche der antiken Wissenschaft vordringen: Zunächst soll der Beginn wissenschaftlichen Denkens beleuchtet werden, der mit dem Wirken der Vorsokratiker einsetzt und an einigen Vertretern, ihren „Entdeckungen“ und ihrem historischen Umfeld exemplarisch untersucht wird (Pythagoras, Heraklit, Anaximander). Ein weiterer Abschnitt widmet sich der Wissenschaftstheorie bei Platon und Aristoteles. Im Zentrum des dritten Teils stehen dann einzelne Fachwissenschaften und ihre bedeutsamsten Vertreter: Mathematik (Euklid, Archimedes), Medizin (Hippokrates) usw.

Literatur:

- A. Stückelberger: Wissenschaften, in: Heinz-Günther Nesselrath (Hrsg.): Einleitung in die griechische Philologie, Leipzig-Stuttgart 1997, S. 561-82. (zur Einführung)
A. Stückelberger: Einführung in die antiken Naturwissenschaften, Darmstadt 1988.
R. French: Ancient Natural History, London 1994.
J. Brunschwig, G. Lloyd, Das Wissen der Griechen, München 2000.
W. K. G. Guthrie: A history of Greek Philosophy I, The earlier Presocratics and the Pythagoreans, Cambridge 1962.

ANMELDUNG PER E-MAIL VOM 27.03 BIS 04.04.06 ÜBER DIE HOMEPAGE DES LEHRSTUHLS!

Dr. Eske Bokelmann

Übung: Sprachkurs Altgriechisch III

Der Kurs Altgriechisch III setzt den Kurs Altgriechisch II fort, Arbeitsmaterialien etc. werden in einer Vorbesprechung bekannt gegeben.

MAGE

Zeit: siehe Aushang
Beginn: siehe Aushang
Raum: siehe Aushang

BITTE AUSHANG BEACHTEN!

Professur Geschichte des Mittelalters

Prof. Dr. Gerhard Dohrn-van Rossum

Vorlesung: Technik und Gesellschaft im Mittelalter

**Europäische Geschichte (BEUGE) PM 4, (MEUGE) SM 2, MMGE, Europa-Studien
(BEUST) C 1**

Zeit: dienstags 11.30–13.00 Uhr
Beginn: 04.04.2006
Raum: 4/201

Im weiten Zusammenhang der technischen Voraussetzungen des europäischen Sonderwegs in die Moderne werden Fragen nach den Voraussetzungen und der Wahrnehmung von technischem Wandel und die Entstehung des Konzepts von ‚Innovation‘ behandelt. Die Thematik wird an fünf größeren Problemkreisen exemplarisch behandelt:

- Realität und Vorstellungen von *Arbeit, Handwerk* und *Kunst* im europäischen Mittelalter
- Die sog. Agrarrevolution des Mittelalters und die Nutzung der Wasserkraft
- Kathedralen der Gotik und Bautechnik
- Antike Überlieferung und islamische Tradition in der europäischen Technik
- Veränderung des Zeitbewusstseins und die Technik der Zeitmessung

Interessenten tragen sich bitte in eine Anmeldeliste mit ihrer deutlich geschriebenen e-mail-Adresse ein, damit ggf. Unterlagen zur Vorlesung verschickt werden können.

Prof. Dr. Gerhard Dohrn-van Rossum

**Hauptseminar: England von der normannischen Eroberung bis zum Ersten Weltkrieg
(Blockveranstaltung, Exkursion)**

Europäische Geschichte (BEUGE) PM 6, (MEUGE) SM 2, MMGE

Zeit: Seminartermine: 07.–09. und 14.–16.07.2006, Zeiten siehe Aushang
Beginn: 07.07.2006
Raum: siehe Aushang

Zwei parallel geführte Hauptseminare sollen die Grundlinien der Geschichte Englands im Mittelalter und in der Neuzeit erarbeiten. Die Seminare werden an zwei langen Wochenenden als Blockseminare durchgeführt. Sie dienen gleichzeitig der Vorbereitung einer mehrtägigen Exkursion nach London im Oktober 2006.

Scheinvergabe:

1. Unabhängig von der Exkursionsteilnahme kann ein HS-Schein erworben werden.
2. Die Teilnahme an der Exkursion (max. 25 Teilnehmer) setzt jedoch den erfolgreichen Abschluß eines oder beider Hauptseminare und ein **Motivationsschreiben** voraus, das bis spätestens zum Mittwoch, den **29. März 2006** bei Prof. Dr. Dohrn-van Rossum vorliegen muß. Die Exkursionspapiere werden in der vorlesungsfreien Zeit im Sommer erarbeitet.

Vorbereitende Literatur:

Kurt Kluxen: Geschichte Englands. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, Stuttgart 1968

Michael Froehlich: Geschichte Großbritanniens. Von 1500 bis heute, Darmstadt 2004.

Jürgen Sarnowsky: England im Mittelalter, Darmstadt 2002.

ANMELDUNG/THEMENVERGABE AM MONTAG, 03.04.06, 10.30–11.30 UHR, RH. 39/333!

Prof. Dr. Gerhard Dohrn-van Rossum

Übung: Technische Fachliteratur im Mittelalter

Europäische Geschichte (BEUGE) PM 4, (MEUGE) SM 2, MMGE

Zeit: dienstags 15.30–17.00 Uhr

Beginn: 04.04.2006

Raum: 4/204

Neben der Lektüre von ergänzenden Quellen zur Vorlesung „Technik und Gesellschaft im Mittelalter“ wird an herausragenden Beispielen des technischen Schrifttums die Frage nach den Formen der Vermittlung technischen Wissens im Mittelalter behandelt. An Texten und Bildern werden wir den Fragen nach der Überlieferung, nach Autoren und Adressaten von Fachtexten, nach der Entwicklung von Schriftlichkeit in illiteraten Milieus nachgehen.

Die Übung richtet sich an fortgeschrittene Studenten.

Dr. Ulf Christian Ewert

Proseminar: Adel und Rittertum im europäischen Mittelalter

**Europäische Geschichte (BEUGE) PM 3, MAGE, MMGE, MNNG,
Europa-Studien (BEUST) C 1**

Zeit: mittwochs 15.30–17.00 Uhr

Beginn: 05.04.2006

Raum: 4/101

Der sich im Turnier bewährende und um die Gunst der Dame buhlende Edelmann in blitzender Rüstung ist zu einem gängigen Bestandteil des heutigen Bildes vom europäischen Mittelalter geworden. Mit dieser Stereotype von Ritterlichkeit wird ein Idealbild von den Vertretern einer sozialen Schicht der mittelalterlichen Gesellschaft gezeichnet, das überdies in vielen Punkten zu kurz greift und deshalb einer differenzierten Analyse bedarf. Wie entstand das mittelalterliche Rittertum, welche Funktion hatte es innerhalb der feudalen Gesellschaftsstruktur, welche Ausdrucksformen entwickelte es? In welchem Verhältnis standen schließlich Adel und Rittertum zueinander? Diesen Fragen soll in der Veranstaltung anhand von Beispielen aus dem Reich und aus Westeuropa nachgegangen werden. Überdies wird eine knappe Einführung in die historische Hilfswissenschaft der Heraldik gegeben werden.

Für den Erwerb eines Leistungsnachweises ist die regelmäßige Teilnahme und die regelmäßige mündliche Mitarbeit erforderlich. Außerdem muß ein Kurzreferat mit Thesenpapier zu einem Thema einer Sitzung übernommen und eine schriftliche Hausarbeit angefertigt werden. Die Teilnehmerzahl ist auf **35** Teilnehmer begrenzt. Voraussetzung für eine Teilnahme ist die Anmeldung innerhalb der Einschreibefrist.

Literatur:

BORST, Arno (Hg.), Das Rittertum im Mittelalter (*Wege zur Forschung* **349**), Darmstadt 1989.

FLECKENSTEIN, Josef, Vom Rittertum im Mittelalter. Perspektiven und Probleme (*Bibliotheca eruditiorum* **19**), Goldbach 1997.

FLECKENSTEIN, Josef, Art. „Ritter, -tum, -stand“, in: *Lexikon des Mittelalters* **VII**, Sp. 865–873.

HECHBERGER, Werner, Adel, Ministerialität und Rittertum im Mittelalter (*Enzyklopädie deutscher Geschichte* 72), München 2004.

KEEN, Maurice Hugh, Das Rittertum im Mittelalter (*Rowohlt's Enzyklopädie: Kulturen und Ideen* 515), Reinbek bei Hamburg 1991.

PARAVICINI, Werner, Die ritterlich-höfische Kultur des Mittelalters (*Enzyklopädie deutscher Geschichte* 32), München² 1999.

ANMELDUNG PER E-MAIL VOM 27.03. BIS 04.04.06 ÜBER DIE HOMEPAGE DES LEHRSTUHLS!

Dr. Ulf Christian Ewert

Übung: Von Lissabon nach Calicut: Die portugiesische Expansion im 15. Jahrhundert

Europäische Geschichte (BEUGE) PM 5 / EM 1, (MEUGE) SM 2, MAGE, MMGE, MNNG, Europa-Studien (BEUST) C 1

Zeit: mittwochs 9.15–10.45 Uhr

Beginn: 05.04.2006

Raum: 4/101

Als Vasco da Gama 1498 erfolgreich das Kap der Guten Hoffnung umrundete und das indische Calicut erreichte, war damit nicht nur der Seeweg für den Gewürzhandel aus Vorderasien nach Europa offen und der Beginn der europäischen Kolonialpolitik der Frühen Neuzeit gemacht. Da Gamas Fahrt markierte gleichzeitig auch den vorläufigen und erfolgreichen Abschluß der portugiesischen Herrschaftsexpansion zur See während des 15. Jahrhunderts, die nach 1415 durch die Initiative des Prinzen Heinrichs des Seefahrers in Gang gebracht worden war. Wie sah diese kontinuierliche Entdeckungspolitik aus? In der Veranstaltung werden verschiedene bedeutende Entdeckungsfahrten portugiesischer Kapitäne behandelt. Darüber hinaus sollen jedoch auch die technischen, sozialen und ökonomischen Voraussetzungen in den Blick genommen werden, welche für den Aufstieg Portugals von einer noch im 14. Jahrhundert eher unbedeutenden Territorialherrschaft zur beherrschenden Seemacht im ausgehenden 15. und frühen 16. Jahrhundert notwendig waren.

Ein Teilnahmenachweis kann durch regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung und regelmäßige mündliche Mitarbeit sowie Anfertigung eines Thesenpapiers zu einem Thema einer Sitzung erworben werden.

Literatur:

AFFLERBACH, Holger, Das entfesselte Meer. Die Geschichte des Atlantik, München 2003 (Kap.: „Das Zeitalter der Entdeckungen: die Portugiesen“).

COASTA GOMES, R., The Making of a Court Society. Kings and Nobles in Late Medieval Portugal, Cambridge 2003.

OLIVEIRA MARQUES, Antonio Henrique de, Geschichte Portugals und des portugiesischen Weltreichs, Stuttgart 2001.

PÖGL, Gabriela, KROBOTH, Rudolph (Hgg.), Heinrich der Seefahrer oder die Suche nach Indien. Eine Dokumentation mit Almose da Cà da Mostos erstem Bericht über Westafrika und den Chroniken Zuraras und Barros über den Infanten, Stuttgart, Wien 2002.

SCHNEIDER, Ute, Tordesillas 1494: Der Beginn einer globalen Weltsicht, in: *Saeculum* 54 (2003), 39–62.

PD Dr. Norbert Schnitzler

**Übung: »Freundschaft« im Mittelalter:
Rechtliche, religiöse und soziale Aspekte**

Europäische Geschichte (BEUGE) BAS / PM 1, (MEUGE) SM 2, MMGE, MNNG

Zeit: montags 17.15–18.45 Uhr
Beginn: 10.04.2006
Raum: 4/203

»Freundschaft« als Ausdruck einer gemeinsamen, verpflichtenden ethischen Grundhaltung gilt seit langem als wichtiger Integrationsfaktor im vormodernen Europa, als »vinculum societatis«. Obschon kein soziologisch trennscharfer Begriff ist »Freundschaft« als Ausdruck spezifischer interpersonaler Beziehungen im Mittelalter in vielfältigen Formen greifbar: *cognatio, fidelitas, pactum, amicitia, homagium*. Volkssprachlich lässt sich nur schwer eine entsprechende begriffliche Differenzierung zwischen »Bekanntschaft«, »Freundschaft« und »Verwandschaft« (i.e. Freundschaft *iuxta carnem*) ausmachen. Freundschaft geht – so verstanden – jeder Form intakter zwischenmenschlicher Beziehungen voraus.

Prägend für die mittelalterliche Begriffs- und Theoriebildung wurde Augustinus, der – unter Rückgriff auf das klassisch-antike Freundschaftsideal Ciceros – Freundschaft als *consensio* verstand: Übereinstimmung im Glauben als Bedingung wahrer *amicitia*. Daneben kennt das Mittelalter »Freundschaft« auch als Instrument des Vertrags- und Bündnisrechts, das teilweise wiederum auf entsprechende Grundsätze des römischen Rechts Bezug nimmt. Im Frühmittelalter wurde die Stiftung von sogenannten »Freundschafts«-Pakten häufig als Strategie der Herrschaftssicherung nach Außen bzw. nach Innen angewandt. Nicht nur weltliche Große sondern auch Bischöfe verbanden sich durch *amicitiae*, deren Dauerhaftigkeit nicht zuletzt durch spezifische Repräsentationsformen und rituelle Handlungen bekräftigt wurden. Für die theologisch-politische Theoriebildung des Spätmittelalters wurde dann vor allem die Rezeption der aristotelischen Auffassung (Nikomachische Ethik) bedeutsam.

Im Rahmen der Übung sollen einige zentrale Texte gelesen, analysiert und auf ihre historische Aussagekraft geprüft werden. Die Teilnehmerzahl ist auf **30** Personen begrenzt.

Literatur:

J. McEvoy, The Theory of Friendship in the Latin Middle Ages: Hermeneutics, Contextualization and the Transmission and Reception of Ancient Texts and Ideas, from c. 350 to c. 1500, in: J. Haseldine (ed.), Friendship in Medieval Europe, Stroud 1999, 3-44.

ANMELDUNGEN AB DEM 15.03.2006 ÜBER DIE FOLGENDE INTERNETSEITE:

<http://www-user.tu-chemnitz.de/nosc/mmail/Anmeldung.php>

Juniorprofessur Europäische Regionalgeschichte

Dr. Miloš Řezník

Vorlesung: Grenzraum und Identität in Mitteleuropa (19. – 21. Jahrhundert)

**Europäische Geschichte (BEUGE) PM 2 / PM 6, (MEUGE) SM 5, MNNG,
Europa-Studien (BEUST) C 1, IKK**

Zeit: dienstags 17.15–18.45 Uhr
Beginn: 11.04.2006
Raum: 2/N111

Im neuzeitlichen Prozess des vielseitigen gesellschaftlichen Wandels setzte sich die Nationalität als Zentralwert der kollektiven Identitäten in Europa durch. Die Vorlesung versucht es, die Thematik von regionalbezogenen kollektiven Bewusstseinsformen gerade im Bezug zum dominierenden Nationalismus (bzw. der Nationalidentität) zu thematisieren. Gegenstand der komparatistisch angelegten Veranstaltung sind die regionalen Identitäten und ihre gegenseitige Relevanz mit den nationalen Identitäten im Zeitalter der „klassischen“ Nationalbewegungen, des gipfelnden Nationalismus und der überwiegenden nationalen Identitäten im 19. und 20. Jahrhundert mit Ausblick in die Gegenwart, vor dem Hintergrund der politischen und sozialen Entwicklung der betroffenen Gebiete. Besonderes Interesse gilt den kollektiven Identifikationsprozessen in mitteleuropäischen Grenzräumen, die durch die Koexistenz bzw. Konkurrenz zweier oder mehrerer Nationaltraditionen geprägt wurden – von Westpreußen und der Kaschubei über Schlesien, die Lausitz, das Burgenland und das Sudetenland bis hin zu Südtirol und dem Elsass.

Literatur:

- Anderson, Benedict: *Imagined Communities*. London 1983.
Anderson, Malcolm: *Frontiers. Territory and State Formation in the Modern World*. Cambridge 1996.
Ara, Angelo – Kolb, Eberhard (Hg.): *Grenzregionen im Zeitalter der Nationalismen. Elsaß-Lothringen / Trent-Triest, 1870–1914*. Berlin 1998.
Cole, Laurence: „Für Gott, Kaiser und Vaterland“. Nationale Identität der deutschsprachigen Bevölkerung Tirols 1860–1914. Frankfurt a. M. 2000.
Haupt, Heinz-Gerhard – Müller, Michael G. – Woolf, S.: *Regional and National Identities in Europe in the XIXth and XXth Centuries*. Florence 1998.
Kriechbaumer, Robert (Hg.): *Liebe auf den zweiten Blick. Landes- und Österreichbewusstsein nach 1945 [Geschichte der österreichischen Bundesländer seit 1945. Supplement-Band]*. Wien – Köln – Weimar 1998.
Le Roy Ladurie, Emmanuel: *Histoire de France des régions. La périphérie française, des origines à nos jours*. Paris 2001.
Lill, Rudolf: *Südtirol in der Zeit des Nationalismus*. Konstanz 2002.
Steininger, Rolf: *South Tyrol. A Minority Conflict of the Twentieth Century*. New Brunswick – London 2003.
Ther, Philipp – Sundhausen, Holm (Hg.): *Regionalen Bewegungen und Regionalismen in europäischen Zwischenräumen seit der Mitte des 19. Jahrhunderts*. Marburg 2003.

Dr. Miloš Řezník

Proseminar: Nationale Erinnerungsorte in Ostmitteleuropa (19.–20. Jahrhundert)

Europäische Geschichte (BEUGE) PM 2 / EM 2, MNNG, Europa-Studien (BEUST) B 2

Zeit: dienstags 13.45–15.15 Uhr

Beginn: 11.04.2006

Raum: 4/203

Die Veranstaltung orientiert sich auf die Entstehung und kulturelle Rolle der Erinnerungsorte im Kontext der modernen Nationsbildung in Ostmitteleuropa. Das Proseminar wird in der ersten Phase der/den Theorie(n) des historischen Gedächtnisses/der Gedächtnis- bzw. Erinnerungsorte sowie der Geschichtskultur gewidmet. Die zentrale Aufmerksamkeit richtet sich auf die Konstruierung national geprägter Geschichtsbilder durch die bzw. an den Erinnerungsorte(n) im 19. und im ersten Drittel des 20. Jahrhundert, wobei die weiteren „Schicksale“, Benutzung, Instrumentalisierung und Umdeutungen dieser Orte bis in die Gegenwart berücksichtigt werden. Ausgegangen wird von der Perspektive der identitätsstiftenden Rolle der Geschichtskultur bei den Völkern Ostmitteleuropas. Gefragt wird nach der (sich wandelnden) Bedeutung dieser Orte in der jeweiligen Geschichtskultur, unter anderem als Hintergrund für nationale „kommemorative“ Rituale. Konkrete Beispiele für Erinnerungsorte werden aus Polen, Tschechien, Litauen, Weißrussland, Österreich, der Slowakei und (Ost)Deutschland gewählt.

Einführende Literatur:

Assmann, Aleida: Erinnerungsräume. Formen und Wandlungen des kulturellen Gedächtnisses. München 1999.

Fischer, Thomas E.: Geschichte der Geschichtskultur. Über den öffentlichen Gebrauch von Vergangenheit von den antiken Hochkulturen bis zur Gegenwart. Köln 2000.

François, Etienne: Deutsche Erinnerungsorte. 3 Bde. München 2001.

Klimó, Árpád von: Nation, Konfession, Geschichte. Zur nationalen Geschichtskultur Ungarns im europäischen Kontext (1860–1948). München 2003.

Loew, Peter Oliver: Danzig und seine Vergangenheit (1793–1997). Die Geschichtskultur einer Stadt zwischen Deutschland und Polen. Osnabrück 2003.

Nora, Pierre: Zwischen Geschichte und Gedächtnis. Berlin 1990.

Topolski, Jerzy (Hg.): Historisches Bewusstsein und politisches Handeln in der Geschichte. Poznan 1994.

Wolfrum, Edgar: Geschichte als Waffe. Vom Kaiserreich bis zur Wiedervereinigung. Göttingen 2001.

ANMELDUNG PER E-MAIL VOM 27.03. BIS 07.04.06 ÜBER DIE HOMEPAGE DES LEHRSTUHLS!

Dr. Miloš Řezník

Übung: Grenzraum und Identität in Mitteleuropa (19.–21. Jahrhundert)

**Europäische Geschichte (BEUGE) PM 2 / PM 6, (MEUGE) SM 5, MNNG,
Europa-Studien (BEUST) C 1**

Zeit: donnerstags 11.30–13.00 Uhr
Beginn: 06.04.2006
Raum: 2/N105

Die Übung ist eng mit den Hauptthemen der Vorlesung verbunden. Nachdem in der ersten Phase einige Texte zur Theorie der kollektiven Identitäten analysiert werden, wird die Aufmerksamkeit einigen gewählten Sonderfällen der mitteleuropäischen Grenzräume zugewandt.

Einführende Literatur: siehe Vorlesung

Kateřina Kočová (TU Liberec)

Übung (Blockveranstaltung): Tschechoslowakische Geschichte 1969–1992

Europäische Geschichte (BEUGE) EM 2 / PM 7, MNNG, Europa-Studien (BEUST) B 2

Zeit: freitags 09.06., 16.06., 23.06. und 30.06.2006, jeweils 09.00–13.30 Uhr
Beginn: 09.06.2006
Raum: siehe Aushang

Die Übung knüpft an die Veranstaltung vom SS 2005 (Tschechoslowakische Geschichte 1945–1968) an. Die Veranstaltung stellt sich zur Aufgabe, die wichtigsten Informationen über die politische, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der Tschechoslowakei zwischen dem Prager Frühling und der Auflösung der Föderation im europäischen Kontext zu vermitteln. Eine besondere Aufmerksamkeit wird der Opposition in der Zeit der so genannten „Normalisierung“ sowie dem Sturz des kommunistischen Regimes im Jahre 1989 gewidmet.

Die Veranstaltung findet aufgrund einer Vereinbarung zwischen der Juniorprofessur Europäische Regionalgeschichte und dem Institut für Geschichte der TU Liberec (CZ) im Rahmen des Dozentenaustausches des EU-geförderten SOCRATES/ERASMUS-Programms statt.

Einführende Literatur:

Ash, Timothy G.: *History of the present. Essay, sketches and despatches from Europe in the 1990s*. England, Penguin Books 2000.

Ash, Timothy G.: *We the people*. England, Penguin Books 1995.

Havel, Václav – Hvíždala, Karel: *Fernverhör: ein Gespräch mit Karel Hvíždala* / Václav Havel. Reinbek bei Hamburg, Rowohlt 1987.

Herda, Jürgen – Träßler (Hg.): *Tschechien, der ferne Nachbar: Politik, Wirtschaft und Kultur seit 1989*. Regensburg, Pustet 1999.

Lutz, Annabelle: *Dissidenten und Bürgerbewegung: ein Vergleich zwischen DDR und Tschechoslowakei*. Frankfurt a. M., Campus Verlag 1999.

Pokorný, Jiří: *Die böhmischen Länder 1918–1994*. Praha, Práh 1994.

Repression und Wohlstandversprechen. Zur Stabilisierung und Parteiherrschaft in der DDR und der ČSR. Berichte und Studien Nr. 20. Dresden, Hannah-Arendt-Institut 1999.

Für die Teilnehmer wird eine Informationsveranstaltung organisiert.

ANMELDUNG PER E-MAIL VOM 27.03. BIS 14.04.06 ÜBER DIE HOMEPAGE DES LEHRSTUHLS!

Professur Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Rudolf Boch

**Vorlesung: Wirtschaft und Gesellschaft in der Frühen Neuzeit:
Mitteleuropa im 17. und 18. Jahrhundert**

**Europäische Geschichte (BEUGE) PM 3, (MEUGE) SM 4, MNNG, Europa-Studien
(BEUST) 1 + 5**

Zeit: donnerstags 11.30–13.00 Uhr
Beginn: 06.04.2006
Raum: 2/N115

In den letzten dreißig Jahren haben Teildisziplinen der Geschichtswissenschaft und neue Forschungsrichtungen innerhalb der Wirtschafts- und Sozialgeschichte eine Fülle von Ergebnissen vorgelegt, von denen unser Wissen über das 17. und vor allem das 18. Jahrhundert besonders profitiert hat. Dadurch ist ein neuartiger Blick auf jene Welt möglich geworden, die der unseren unmittelbar voranging. Auch können die Vorbereidungen und die Krisen des Transformationsprozesses in Richtung auf eine industriell geprägte, bürgerliche Gesellschaft in Europa heute viel klarer herauskristallisiert werden. Ausgehend von der Klimaforschung, der Agrargeschichte und der Historischen Demographie sowie unter Einbeziehung der Protoindustrialisierungsforschung, der Familien- und Geschlechtergeschichte, der Alltagsgeschichtsschreibung und der historischen Anthropologie will die Vorlesung einen Überblick über Wirtschaft, Bevölkerung und gesellschaftliche Ordnung im Heiligen Römischen Reich vom Ausgang des Dreißigjährigen Krieges bis an die Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert geben.

Eine Literaturliste wird unter Kennzeichnung einführender Titel zu Beginn der Vorlesung ausgegeben.

Prof. Dr. Rudolf Boch

**Hauptseminar: Automobilindustrie und Massenmotorisierung im 20. Jahrhundert:
Deutschland und Europa.**

**Europäische Geschichte (BEUGE) PM 7, (MEUGE) SM 4, MNNG, Europa-Studien
(BEUST) 5**

Zeit: montags 11.30–13.00 Uhr
Beginn: 03.04.2006
Raum: 2/N005

Die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert markiert den Beginn einer neuen Epoche im Verkehrswesen – der Motorisierung des Straßenverkehrs. Nachdem die Eisenbahn seit der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts den Verkehr und den Industrialisierungsprozeß bereits nachhaltig dynamisiert und geformt hatte, schuf das motorgetriebene Automobil schon im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts eine neue Dimension der Mobilität. Das Kraftfahrzeug verkörperte recht bald das Gefühl von Freiheit und Individualität – die vielleicht einflußreichsten Lebensgefühle des 20. Jahrhunderts – und galt als Ausdruck und Sinnbild des technischen Fortschritts. Tatsächlich revolutionierte dann die standardisierte Massenproduktion von Automobilen, im Anschluß an die „amerikanische Herausforderung“ durch Henry Ford, die Fertigungstechniken und Absatzstrukturen der westlichen Industriegesellschaften, so dass auch die westeuropäische Fahrzeugindustrie nach 1945 vom „Motor“ des Wirtschaftswunders zu einer

Schlüsselindustrie par excellence aufsteigen konnte – in Deutschland und Frankreich bis auf den heutigen Tag.

Im Seminar sollen die spezifischen historischen Phasen der Entwicklung der Automobilindustrie in Deutschland und Europa – vom Auto als Luxusgut vor 1914 bis zur „japanischen Herausforderung“ der 1970/80er Jahre –, vor dem Hintergrund sich wandelnder politischer, rechtlicher und kultureller Rahmenbedingungen, untersucht werden. Dabei erfordert die Themenstellung, nicht zuletzt wegen der schon frühen „Globalität“ der Konkurrenzverhältnisse, immer wieder Blicke über Europa hinaus, vor allem auf die USA und Japan. Dennoch steht – an der Schwelle zur vollständigen Internationalisierung der Automobilkonzerne – der Rückblick auf nationale Entwicklungsmuster, auch auf jene der Verkehrspolitik im Vordergrund. Auch der Pkw-Bau in der DDR soll behandelt werden.

In das Seminar integriert sind Besuche des VW-Motorenwerks in Chemnitz und des Horch Museums in Zwickau.

Literatur zur Einführung:

Rudolf Boch (Hg.), Geschichte und Zukunft der deutschen Automobilindustrie, Stuttgart 2001.

James Foreman-Peck u. a., The British Motor Industry in the Twentieth Century, Manchester/New York 1995.

Barbara Haubner, Nervenkitzel und Freizeitvergnügen. Automobilismus in Deutschland 1886 – 1914, Göttingen 1998.

Dietmar Klenke, Bundesdeutsche Verkehrspolitik und Motorisierung, Stuttgart 1993.

James M. Laux, The European Automobile Industry, New York 1992.

Christoph Marie Merki, Der holprige Siegeszug des Automobils 1895 – 1930. Zur Motorisierung des Straßenverkehrs in Frankreich, Deutschland und der Schweiz, Wien/Köln/Weimar 2002.

Harry Niemann / Armin Hermann (Hg.), Die Entwicklung der Motorisierung im Deutschen Reich und den Nachfolgestaaten, Stuttgart 1995.

Volker Wellhöner, „Wirtschaftswunder“, Weltmarkt, westdeutscher Fordismus. Der Fall Volkswagen, Münster 1996.

Teilnahmevoraussetzung: Abgeschlossenes Grundstudium Magister / Abgeschlossenes Kernstudium Bachelor Europäische Geschichte oder Europa-Studien

Die Vergabe von Referatsthemen wird zwecks frühzeitiger Vorbereitung in einer **Vorbesprechung am Mittwoch, den 1. Februar 2006, 13.15–13.45 Uhr, in Rh. 39/333** sowie in den Feriensprechstunden am Donnerstag, den 9. März und Montag, den 20. März 2006, stattfinden.

Prof. Dr. Rudolf Boch

Proseminar: Europas Arbeiterbewegung im 19. und frühen 20. Jahrhundert

Europäische Geschichte (BEUGE) PM 1, MNNG

Zeit: donnerstags 17.15–18.45 Uhr

Beginn: 06.04.2006

Raum: 2/D1

Die Arbeiterbewegung war ein historisch neuartiges, aber auf älteren kulturellen Werthaltungen und Denkmustern aufruhendes, gesamteuropäisches Phänomen. Mit gewissen Zeitverschiebungen und in unterschiedlicher Stärke konstituierte sie sich seit dem zweiten Viertel des 19. Jahrhunderts in zahlreichen gewerblich entwickelten Regionen und Städten West- und

Mitteleuropas (einschließlich Norditaliens und Kataloniens). Einerseits kann sie als eine, durchaus konservative Züge tragende, Reaktion auf die Herausforderungen und neuen Zumutungen des modernen Handels- und dann Industriekapitalismus` betrachtet werden. Sicherlich war sie auch eine Reaktion auf einen erstarkenden Staat in Europa, der im Zuge der „inneren Staatsbildung“ in immer mehr Lebensbereiche eindrang und zunehmend auf die „Entfesselung der Wirtschaftskräfte“ und einer Dissozierung der Ökonomie von der Gesellschaft setzte. Andererseits war sie nicht nur eine soziale Bewegung gegen die vorandrängenden Kräfte einer neuen Zeit, sondern suchte die gesellschaftlichen Emanzipationschancen des liberalen Zeitalters zu nutzen und „alteuropäische“ Werte der „gezügelten Konkurrenz“ und des „auskömmlichen Lebens“ in zukunftsträchtige Leitideale einer neuen sozialistischen Gesellschaftsordnung umzudeuten.

Über Jahrzehnte blieb diese Bewegung vom Typus des Handwerker-Arbeiters geprägt. Daher spricht man heute auch von einer „handwerklichen Phase“ der Arbeiterbewegung, die ihren Zenit mit dem Aufstand der „Pariser Kommune“ (1871) und der nachfolgenden Auflösung der Londoner I. Internationale (Konflikt Marx versus Bakunin) überschritt. Erst in den letzten zwei Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts wurde die neue Industriearbeiterschaft sukzessive zur eigentlichen sozialen Trägerschicht dieser Bewegung. Nun entstanden – auch außerhalb von Großbritannien – zunehmend einflussreiche Gewerkschaften und – nach deutschem Vorbild – auf Wahlerfolge setzende sozialdemokratische Parteien. In diesem Prozeß der relativ erfolgreichen Ausbildung von Organisationen und Parteien zur Interessenvertretung der Industriearbeiterschaft ging der Bewegungscharakter freilich weitgehend verloren. Zudem änderten sich – vor dem Hintergrund der abnehmenden Massenarmut in Kerneuropa – die Ziele: Nicht nur war die ursprüngliche Idee des Aufbaus einer „Volksindustrie von unten“ gegen die sog. Große Industrie durch den fulminanten Siegeszug des Industriekapitalismus seit den 1870er Jahren obsolet geworden. Auch das Ziel einer grundlegenden Veränderung der Gesellschaft wurde im alltäglichen Bemühen um eine Verbesserung der Lebenssituation der arbeitenden Bevölkerung relativiert und von der großen Mehrheit der organisierten Arbeiterschaft sukzessive aufgegeben. Schließlich ging der Anspruch eine dezidiert internationale (freilich faktisch europäische) Bewegung zu sein durch die enorme Massenwirksamkeit des Nationalismus und die beginnende Integration der organisierten Arbeiterschaft in die Gesellschaften der jeweiligen europäischen Nationalstaaten verloren. Das wurde spätestens mit dem völligen Scheitern der 1889 gegründeten II. Internationale bei Kriegsausbruch 1914 offenbar.

Das Proseminar will die Teilnehmer mit der Geschichte der bedeutendsten regionalen und nationalen Arbeiterbewegungen in Europa in der Zeit des „langen 19. Jahrhunderts“ in Grundzügen vertraut machen. Dabei sollen sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede – aufgrund der teilweise anderen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen – herausgearbeitet werden. Zugleich werden wichtige Ereignisse von gesamteuropäischer Bedeutung für die Arbeiterbewegung (1848, 1871, 1914) sowie die Versuche einer Kooperation jenseits der erstarkenden oder entstehenden Nationalstaaten beleuchtet. Gerade in den Debatten und Kontroversen der I. und II. Internationale spiegeln sich nicht nur damals aktuelle Herausforderungen der europäischen Arbeiterbewegung (etwa der Umgang mit nationalen Minderheiten oder die Verhinderung eines großen europäischen Krieges) wider, sondern auch die krisenhafte Ablösung von Ideologien und von deren jeweiligen Protagonisten (v.a. Proudhon, Bakunin, Marx).

Literatur zur Vorbereitung:

- Braunthal, Julius, Geschichte der Internationale, Bd. 1, Hannover 1961.
Geary, Dick (Hg.), Labor and Socialist Movements in Europe before 1914, Oxford/New York 1989.
Kocka, Jürgen (Hg.), Europäische Arbeiterbewegungen im 19. Jahrhundert, Göttingen 1983.
Lenger, Friedrich, Die handwerkliche Phase der Arbeiterbewegung in England, Frankreich, Deutschland und den USA – Plädoyer für einen Vergleich, in: Geschichte und Gesellschaft 13 (1987), 232 – 243.

Weber, Petra, Sozialismus als Kulturbewegung. Frühsozialistische Arbeiterbewegung und das Entstehen zweier feindlicher Brüder Marxismus und Anarchismus, Düsseldorf 1989.

Welskopp, Thomas, Das Banner der Brüderlichkeit. Die deutsche Sozialdemokratie vom Vormärz bis zum Sozialistengesetz, Bonn 2000.

ANMELDUNG PER E-MAIL VOM 27.03. BIS 04.04.06 ÜBER DIE HOMEPAGE DES LEHRSTUHLS!

Dr. Manuel Schramm

Proseminar: Amerikanisierung von Wirtschaft und Gesellschaft im 20. Jahrhundert

Europäische Geschichte (BEUGE) PM 5, MAGE, MMGE, MNNG

Zeit: donnerstags 15.30–17.00 Uhr

Beginn: 06.04.2006

Raum: 2/HS20

Die USA waren im 20. Jahrhundert als augenscheinlich modernstes Land Zielscheibe vielfältiger Sehnsüchte und häufig ein Vorbild für europäische Gesellschaften. Die Möglichkeiten und Grenzen der Übernahme US-amerikanischer Elemente blieben jedoch immer umstritten. Das Proseminar behandelt die von den USA ausgehenden oder unter Bezugnahme auf das amerikanische Vorbild stattfindenden Wandlungsprozesse in westeuropäischen Gesellschaften im 20. Jahrhundert. Das besondere Augenmerk liegt auf den Prozessen der Durchsetzung von Massenproduktion und Massenkonsum nach dem Zweiten Weltkrieg. Das Ausmaß und der Erfolg der Amerikanisierung Westeuropas sind in der Forschung nach wie vor Gegenstand von Kontroversen. Das Seminar zeigt den Einfluss des amerikanischen Vorbilds und die Grenzen des amerikanischen Einflusses auf die westeuropäischen Volkswirtschaften und Gesellschaften. Es bietet gleichzeitig eine Einführung in die wissenschaftliche Arbeitsweise und ist für Studienanfänger geeignet.

Literatur:

Konrad Jarausch / Hannes Siegrist (Hg.), Amerikanisierung und Sowjetisierung in Deutschland 1945 – 1970, Frankfurt am Main 1997.

Alf Lüdtke/Inge Marßolek/ Adelheid von Saldern. (Hg.), Amerikanisierung. Traum und Alpträum im Deutschland des 20. Jahrhunderts, Stuttgart 1996.

Anselm Doering-Manteuffel, Wie westlich sind die Deutschen? Amerikanisierung und Westernisierung im 20. Jahrhundert, Göttingen 1999.

Victoria de Grazia, Irresistible empire. America's advance through twentieth-century Europe Cambridge, Mass. 2005.

Harm G. Schröter, Americanization of the European economy. A compact survey of American economic influence in Europe since the 1880s, Dordrecht 2005.

ANMELDUNG PER E-MAIL VOM 27.03. BIS 04.04.06 ÜBER DIE HOMEPAGE DES LEHRSTUHLS!

Dr. Ulrich Heß

**Proseminar: Unternehmensgeschichte – Einführung in ein Thema
moderner Wirtschafts- und Sozialgeschichte**

Europäische Geschichte (BEUGE) PM 1, MAGE, MMGE, MNNG

Zeit: montags 13.45–15.15 Uhr
Beginn: 10.04.2006
Raum: 4/201

Während die Wirtschafts- und Sozialgeschichte im Kanon der historischen Disziplinen in letzter Zeit an Boden verloren hat, ist es bei der Unternehmensgeschichte eher umgekehrt. Das hat unterschiedliche Gründe: Die Auseinandersetzungen um die Entschädigung der NS-Zwangsarbeiter führten zu einer thematisch begrenzten, zeitlich befristeten Nachfrage. Unternehmer haben nicht zuletzt durch diese Auseinandersetzungen den Stellenwert von Unternehmensgeschichte in der externen und internen Unternehmenskommunikation erkannt. Gleichzeitig hat sich seit geraumer Zeit die öffentliche Aufmerksamkeit für Unternehmen und Unternehmer beträchtlich erhöht.

Auf der Grundlage der unterschiedlichen Ansätze von Unternehmensgeschichte, die im letzten Jahrzehnt die Debatte bestimmten und anhand von Fallstudien zu verschiedenen Unternehmen werden im Proseminar Voraussetzungen für eigene Studien zur Unternehmensgeschichte geschaffen und damit der Weg zu eigener Tätigkeit auf diesem Themenfeld bereitet.

Literatur:

- Berghoff, Hartmut, Moderne Unternehmensgeschichte. Eine themen- und theorieorientierte Einführung, Paderborn/München/Wien/Zürich 2004.
Pierenkemper, Toni, Unternehmensgeschichte. Eine Einführung in ihre Methoden und Ergebnisse, Stuttgart 2000.
Casson, Mark, Der Unternehmer. Versuch einer historisch-theoretischen Deutung, in: Geschichte und Gesellschaft, 27, 2001.

Ein digitalisierter Reader steht für das Proseminar zur Verfügung.

ANMELDUNG PER E-MAIL VOM 27.03. BIS 04.04.06 ÜBER DIE HOMEPAGE DES LEHRSTUHLS!

Prof. Dr. Rudolf Boch

Übung zur Vorlesung: Wirtschaft und Gesellschaft in der Frühen Neuzeit: Mitteleuropa

**Europäische Geschichte (BEUGE) PM 3, (MEUGE) SM 4, MNNG,
Europa-Studien (BEUST) 1 + 5**

Zeit: montags 17.15–18.45 Uhr
Beginn: 10.04.2006
Raum: 2/D1

In der Übung sollen weiterführende Texte zu Teilauspekten des Themas gemeinsam gelesen sowie wichtige Quellen und Quellentypen zur Wirtschafts- und Gesellschaftsgeschichte des 17. und 18. Jahrhunderts vorgestellt werden. Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf der kritischen Quellenanalyse, die zugleich die in der Vorlesung vermittelten Kenntnisse paradigmatisch vertiefen soll.

Teilnahmevoraussetzung: Regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung

Dr. Ulrich Heß

Übung: Umweltgeschichte der Braunkohle- und Chemieregionen in Sachsen/Brandenburg, Böhmen und Schlesien

Europäische Geschichte (BEUGE) PM 3 / PM 6, (MEUGE) SM 4, MNNG

Zeit: donnerstags 15.30–17.00 Uhr

Beginn: 06.04.2006

Raum: 2/B102

Umweltgeschichte gehört zu den fächer- und themenübergreifenden Gebieten der historischen Forschung, die sich seit den 1970er Jahren auf dem Hintergrund einer kritischen Auseinandersetzung mit der industrialisierten Gesellschaft des 20. Jahrhunderts entwickelt haben.

Mit der Übung wird der Versuch gemacht, die darin enthaltenen innovativen Ansätze für die wirtschafts- und sozialhistorische Forschung zu nutzen. Im Mittelpunkt stehen die Zusammenhänge zwischen der Industrialisierung in den Braunkohlenregionen Sachsen, Südbrandenburgs (Niederlausitz), Schlesiens und Böhmens im ausgehenden 19. und im 20. Jahrhundert und deren umweltrelevante Folgen.

Literatur:

Abelshauser, Werner (Hrsg.), Umweltgeschichte. Umweltverträgliches Wirtschaften in historischer Perspektive, Göttingen 1994.

Bayerl, Günther, Fuchsloch, Norman, Meyer Torsten (Hrsg.), Umweltgeschichte – Methoden, Themen, Potential, Münster 1996.

Toyka-Seid, Christiane, Mensch und Umwelt in der Gesellschaft. Neues aus dem produktiven Selbstfindungsprozess der Umweltgeschichte, in: Archiv für Sozialgeschichte 43 (2003) [B].

Kretschmer, Kerstin, Braunkohle und Umwelt. Zur Geschichte des nordwestsächsischen Kohlenreviers (1900-1945), Frankfurt am Main, Berlin; Bern; New York; Paris; Wien 1998.

Zu den drei Braunkohlenregionen steht ein digitalisierter Reader zur Verfügung.

Professur Europäische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts

Prof. Dr. Frank-Lothar Kroll

Vorlesung: Geschichte der Europapolitik (16. Jahrhundert bis 1945)

**Europäische Geschichte (BEUGE) PM 5 / PM 7, (MEUGE) SM 3, MMGE, MNNG,
Europa-Studien (BEUST) 1+5, Europa-Studien (MEUST)**

Zeit: montags 15.30–17.00 Uhr
Beginn: 10.04.2006
Raum: 4/201

Die Einigung Europas zählt zu den folgenreichsten historischen Entwicklungsprozessen der Nachkriegszeit. Den Bemühungen europäischer Staatsmänner um eine Zusammenführung der bis 1945 in kriegerische Konflikte untereinander verwickelten Nationalstaaten ging eine lange intellektuelle Vorbereitungsphase voran. Diese zu rekonstruieren, ist das Ziel dieser Vorlesung. Ausgehend von den gesamteuropäischen Friedensvisionen und –utopien führender Humanisten im Zeitalter von Renaissance und Reformation werden die Europa-Ideen der Aufklärung und der Romantik sowie der konkreten politischen Entwicklungswege „europäischer“ Politik im Zeitalter Metternichs und der Heiligen Allianz nachgezeichnet. Föderalistische Alternativen zum Nationalstaat im 19. Jahrhundert, Mitteleuropakonzeptionen im Ersten Weltkrieg und „paneuropäische“ Einigungsbestrebungen nach 1918 werden ebenso behandelt wie die nationalsozialistische Europapolitik und die europäischen Konzeptionen der Widerstandsbewegungen.

Prof. Dr. Frank-Lothar Kroll

**Hauptseminar: England von der normannischen Eroberung bis zum Ersten Weltkrieg
(Blockveranstaltung, Exkursion)**

Europäische Geschichte (BEUGE) PM 7, (MEUGE) SM 2, MMGE

Zeit: Seminartermine: 07.–09. und 14.–16.07.2006, Zeiten siehe Aushang
Beginn: 07.07.2006
Raum: siehe Aushang

Parallel zum Hauptseminar der Professur Geschichte des Mittelalters geführt, werden in der Veranstaltung die Grundlinien der englischen Geschichte in der Neuzeit erarbeitet. Beide Seminare werden an zwei langen Wochenenden als Blockseminare durchgeführt. Sie dienen gleichzeitig der Vorbereitung einer mehrtägigen Exkursion nach London im Oktober 2006.

Scheinvergabe:

1. Unabhängig von der Exkursionsteilnahme kann ein HS-Schein erworben werden.
2. Die Teilnahme an der Exkursion (max. 25 Teilnehmer) setzt jedoch den erfolgreichen Abschluß eines oder beider Hauptseminare und ein **Motivationsschreiben** voraus, das bis spätestens zum Mittwoch, den **29. März 2006**, bei *Prof. Dr. Dohrn-van Rossum* vorliegen muß. Die Exkursionspapiere werden in der vorlesungsfreien Zeit im Sommer erarbeitet.

Vorbereitende Literatur:

Kurt Kluxen: Geschichte Englands. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, Stuttgart 1968.

Michael Froehlich: Geschichte Großbritanniens. Von 1500 bis heute, Darmstadt 2004.

Jürgen Sarnowsky: England im Mittelalter, Darmstadt 2002.

ANMELDUNG/THEMENVERGABE AM MONTAG, 03.04.06, 10.30–11.30 UHR, RH. 39/333!

Prof. Dr. Frank-Lothar Kroll

Proseminar: Europaidee und Europagedanke im 19. Jahrhundert

Europäische Geschichte (BEUGE) BAS, MMGE, MNNG, Europa-Studien (BEUST) 2

Hinweis: Diese Veranstaltung wird zweimal angeboten (Gruppe I u. II).

Zeit: (I) montags 17.15–18.45 Uhr; (II) dienstags 9.15–10.45 Uhr

Beginn: (I) 10.04.2006; (II) 11.04.2006

Raum: (I) siehe Aushang; (II) 4/101

Dem Prozeß der wirtschaftlichen und politischen Einigung Europas in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ging eine lange intellektuelle Vorbereitungsphase voraus. „Europa“ als politischer Begriff im Sinne einer die Vielfalt nationaler Sonderformen unter einer gemeinsamen Idee überwölbenden Einheit wurde erstmals im Umfeld der deutschen politischen Romantik, um 1800, problematisiert und ist seitdem in der politischen Publizistik fast aller europäischen Nationalstaaten ein mehr oder weniger lebhaft diskutiertes Thema. Ziel der Veranstaltung, die sich an Studierende der Anfangssemester wendet, ist die Rekonstruktion von Grundlinien und Hauptetappen „europäischen“ Denkens seit Anfang des 19. Jahrhunderts, wobei die vieldiskutierte Mitteleuropa-Idee ebenso ausführliche Berücksichtigung finden wird, wie die verschiedenen intellektuellen Deutungsangebote zu einem übernationalem Zusammenschluß der einzelnen europäischen Staaten.

Literatur zur Einführung:

Heinz Gollwitzer, *Europabild und Europagedanke. Beiträge zur deutschen Geistesgeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts*, München 1951, 2. Aufl. 1964.

Jürgen Elvert, *Mitteleuropa! Deutsche Pläne zur europäischen Neuordnung 1918–1945*, Stuttgart 1999.

Michael Gehler, *Europa. Ideen, Institutionen, Vereinigung*, München 2005.

**PERSÖNLICHE ANMELDUNG AM 04. UND 06.04.06 (ZU DEN SPRECHZEITEN) IM ZIMMER 328,
REICHENHAINER STR. 39!**

Dr. Hendrik Thoß

Proseminar: Europaideen im 20. Jahrhundert

Europäische Geschichte (BEUGE) BAS, MNNG

Zeit: montags 15.30–17.00 Uhr

Beginn: 10.04.2006

Raum: 2/SR40

Am 5. Mai 1949, drei Jahre nachdem der britische Premierminister Winston Churchill in seiner Zürcher Rede von den „Vereinigten Staaten von Europa“ gesprochen hatte, führten die Überlegungen zahlreicher führender europäischer Politiker zur Verbesserung der grenzüberschreitenden politischen wie wirtschaftlichen Zusammenarbeit zur Gründung des Europarates. Diese Institution, der bis 1990 nahezu alle Staaten des westlichen Lagers in Europa angehörten, wurde so zum Nukleus der Europäischen Union. Jedoch knüpft die Idee von einem vereinigten Europa an Ideen weit älteren Datums an. Insbesondere in den 1920er und 1930er Jahren erlebte Europa, erlebte die Europadiskussion eine regelrechte Konjunktur. Dabei sahen sich die „Europapolitiker“ jener Zeit durch den Völkerbund einerseits und den aufkommenden Faschismus/ Nationalsozialismus andererseits einer doppelten Frontstellung ausgesetzt.

Die vielfältigen Wurzeln der heutigen Europäischen Union zu untersuchen soll ebenso Gegenstand des Proseminars sein wie ihre etappenweise Entwicklung nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges vor dem Hintergrund der Blockkonfrontation.

Die Lehrveranstaltung richtet sich als Proseminar im Basismodul (BAS) im besonderen an Studierende des Bachelorstudiengangs Europäische Geschichte (BEUGE).

Literatur:

Michael Gehler: Europa. München 2005.

Martina Kathöfer (Red.): Europa-Ploetz. Freiburg 1999.

**PERSÖNLICHE ANMELDUNG AM 04. UND 06.04.06 (ZU DEN SPRECHZEITEN) IM ZIMMER 328,
REICHENHAINER STR. 39!**

Dr. Hendrik Thoß

Proseminar: Frankreich und das Reich im 18. und 19. Jahrhundert

Europäische Geschichte (BEUGE) PM 2, MNNG, Europa-Studien (BEUST) 2

Zeit: montags 9.15–10.45 Uhr

Beginn: 10.04.2006

Raum: 2/HS20

Wie kaum ein anderer hat der französische König Ludwig XIV. seit der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts nicht allein auf seine Zeitgenossen eine außerordentliche Faszination ausgeübt. Der lange Schatten des *Roi-Soleil* reichte vielmehr bis weit in das 18. Jahrhundert hinein und galt, ungeachtet aller Mißstände und Schwächen, nicht zuletzt auch unter den Monarchen Europas als Vorbild bei der Modernisierung des absolutistischen Staatswesens in Justiz, Militär, Handel und Verwaltung. Kultur, Sprache und Lebensart, Prunk und Luxus des Versailler Hofstaates suchten und fanden ihre Nachahmer auch in den deutschen Staaten, so in Sachsen; stießen aber auch auf dezidierte Ablehnung, so im Preußen Friedrich Wilhelms I. und Friedrichs des Großen.

Mit der Außenpolitik der Herrscher Frankreichs war jedoch stets auch das Streben nach europäischer Hegemonie und nach der Rheingrenze am Oberrhein als einer „natürlichen Grenze“ Frankreichs verknüpft, die Ludwig XIV. mit der Annexion des Elsaß und Straßburgs 1681 erreichen konnte. Sein Nachfolger vermochte es durch geschicktes diplomatisches wie militärisches Agieren im Verlauf der Schlesischen Kriege, die Stellung Frankreichs als „kontinentaler Schiedsrichter“ zu behaupten. Diese Position wurde erst durch den deutsch-französischen Krieg von 1870/71 nachhaltig erschüttert, der den Keim des Revanchegedankens der beiden „alten Erbfeinde“ Frankreich und Deutschland in sich barg.

Der Blick des Seminars soll nicht allein auf die ebenso spannungsreiche wie gegensätzliche politische Geschichte Frankreichs und der deutschen Staaten in beiden Jahrhunderten gerichtet sein. Vielmehr steht auch das facettenreiche Miteinander, die Untersuchung des vielfältigen kulturellen, wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Austauschs zwischen beiden Nationen im Vordergrund der Veranstaltung.

Literatur:

Helmut Reinalter (Hrsg.): Staat und Bürgertum im frühen 19. Jahrhundert. Frankfurt/M. 1996.
Etienne François: Nation und Emotion. Göttingen 1995.

**PERSÖNLICHE ANMELDUNG AM 04. UND 06.04.06 (ZU DEN SPRECHZEITEN) IM ZIMMER 328,
REICHENHAINER STR. 39!**

Dr. Matthias Kluge

Proseminar: DDR-Regimekritik im osteuropäischen Kontext

Europäische Geschichte (BEUGE) PM 3 / EM 2, MNNG

Zeit: donnerstags 9.15–10.45 Uhr

Beginn: 06.04.2006

Raum: 2/SR40

Wie konnte eine Diktatur, scheinbar unerschütterlich fundiert auf den Stützen eines repressiven Machtapparates, schließlich doch so kläglich implodieren? Wer waren die Akteure und was waren die geistigen Traditionslinien von Nonkonformität, Opposition und Widerstand? Die vierzigjährige Geschichte der DDR ist einerseits gekennzeichnet von der Konstante von Machtanspruch und Machtdurchsetzung der „Diktatur des Proletariats“, andererseits aber – bei aller internen Widersprüchlichkeit und Weiterentwicklung – ebenso charakterisiert durch die Stringenz des Widerspruchs und der Verweigerung.

Die Veranstaltung versteht sich als spezielle Einführung in die DDR-Geschichte, sucht aber ebenso den Vergleich mit anderen Ostblockstaaten, insbesondere den unmittelbaren Nachbarn, der VR Polen und der CSSR.

Literatur:

Ehrhart Neubert: Geschichte der Opposition in der DDR 1949–1989. BpB, Bd. 346, Bonn 1997.

Hermann Weber: Die DDR 1945 - 1990. OGG Bd. 20, München (2) 1993.

**PERSÖNLICHE ANMELDUNG AM 04. UND 06.04.06 (ZU DEN SPRECHZEITEN) IM ZIMMER 328,
REICHENHAINER STR. 39!**

Andreas Pudlat, M.A.

Proseminar/Übung: Bismarck und Europa

Europäische Geschichte (BEUGE) PM 2 / PM 5, MNNG, Europa-Studien (BEUST)

Zeit: dienstags 11.30–13.00 Uhr

Beginn: 11.04.2006

Raum: 4/203

Das Werden des deutschen Nationalstaates und seine Verankerung im europäischen Staatengefüge des 19. Jahrhunderts ist eng mit der bis heute umstrittenen und doch schillernden Person und Politik Otto von Bismarcks (1815-1898) verbunden. Die Lehrveranstaltung strebt danach, diese Verbindung aus biographie-, politik-, verfassungs- und sozialgeschichtlicher Perspektive zu beleuchten und, ausgehend vom Bezugsrahmen des Nationalstaates, eine Einordnung Bismarcks in die Europäische Geschichte vorzunehmen. Die Seminarteilnehmer sollen überdies befähigt werden, sich kritisch mit wissenschaftlichen Publikationen und Vorträgen auseinanderzusetzen. Da zudem die Lektüre von Bismarcks Autobiographie „Gedanken und Erinnerungen“ ein literarischer Hochgenuss ist, besteht die Möglichkeit, eingehend auf die Vor- und Nachteile von Ego-Dokumenten als Quelle einzugehen.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die Lektüre der Bismarck-Biographie von Schwarzmüller bis zur ersten Seminarsitzung und der Besitz einer Ausgabe von Bismarcks „Gedanken und Erinnerungen“ wird bei allen Teilnehmern erwartet. Die Anmeldung findet ausnahmslos zu den für die Professur Europäische

Geschichte geltenden Terminen statt. Bei dieser Gelegenheit müssen alle Teilnehmer ein **Motivationsschreiben** (1 Seite DIN A4) einreichen, in dem sie ihren Teilnahmewunsch angemessen begründen. Nähere Hinweise erhalten Sie auf der Homepage der Professur.

Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die Teilnahme an einer Blockveranstaltung am Semesterbeginn, die in die gängigen Methoden und Arbeitsweisen der Geschichtswissenschaft einführt. Darüber hinaus wird die Bereitschaft zum Verständnis englischsprachiger Texte vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Klausur, Rezension, Referat und Hausarbeit (Leistungsnachweis Proseminar). Klausur, Rezension und Referat (Teilnahmenachweis Proseminar oder Übung).

Einführende Literatur:

Gall, Lothar: Bismarck. Ein Lebensbild, Bergisch-Gladbach 1991.

Hillgruber, Andreas: Otto von Bismarck. Gründer der europäischen Großmacht Deutsches Reich, Göttingen 1978.

Howell, Martha/ Prevenier, Walter: Werkstatt des Historikers. Eine Einführung in die historischen Methoden, Köln 2004, S. 24-110

Schwarzmüller, Theo: Otto von Bismarck, München ³2001.

Ullmann, Hans-Peter: Das Deutsche Kaiserreich 1871-1918, Frankfurt a.M. 1995.

**VORAUSSICHTLICHER TERMIN DER BLOCKVERANSTALTUNG IST DIENSTAG, DER 04.04.06.
ZEIT UND ORT WERDEN NOCH BEKANNT GEgeben!**

Dr. Matthias Kluge

Übung: Bruder Todfeind. Die beiden deutschen Staaten in der Zerreißprobe der bipolaren Blockkonfrontation

Europäische Geschichte (BEUGE) PM 1 / PM 7, (MEUGE) SM 3, MNNG

Zeit: donnerstags 17.15–18.45 Uhr

Beginn: 06.04.2006

Raum: 2/N006

„Es waren zwei Königskinder, / Die hatten einander so lieb; / Sie konnten beisammen nicht kommen, / Das Wasser war viel zu tief“. So heißt es in einer spätmittelalterlichen Volksballade, die 1804 erstmals aufgezeichnet wurde und vielfältigen Textvariationen überliefert ist.

Im Blick auf hier zu untersuchenden Betrachtungsgegenstand mag die Abwandlung gelten:

„Es waren zwei Kinder deutscher Geschichte, / die hassten einander so sehr; / Sie konnten beisammen nicht kommen, / die ideologischen Gräben waren viel zu tief“.

Beide deutsche Nachkriegs-Systeme waren unmittelbare Produkte der von den alliierten Mächten in Teheran, Jalta und Potsdam konzipierten Nachkriegsordnung und von daher als Spiegelbilder ihrer jeweiligen Besatzungsmächte angelegt. Die ideologischen Diskrepanzen zwischen den einstmalen Verbündeten Siegermächten wurden von ihren jeweiligen Teilstaat-Produkten mit der sprichwörtlichen deutschen Gründlichkeit gepflegt und ausgebaut.

Die Veranstaltung untersucht die mitteleuropäische Nachkriegsgeschichte speziell anhand der Fragestellung nach den tatsächlichen oder vermeintlichen Handlungsspielräumen der beiden deutschen Nachfolgestaaten.

Literatur:

Andreas Hillgruber: Europa in der Weltpolitik der Nachkriegszeit 1945–1963. OGG Bd. 18, München (4) 1993. [wird zur Anschaffung empfohlen!]

Andreas Hillgruber: Deutsche Geschichte 1945–1986. Die „deutsche Frage“ in der Weltpolitik, Stuttgart/Berlin (-West) / Köln (8) 1995.
Wilfried Loth: Ost-West-Konflikt und deutsche Frage, München 1989.
Werner Maibaum: Geschichte der Deutschlandpolitik, Bonn 1998.

Diana Walther, M.A.

Übung: Mediengeschichte/Medientheorien

Europäische Geschichte (BEUGE) PM 4, (MEUGE) SM 3, MNNG, BMEKO

Zeit: montags 11.30–13.00 Uhr
Beginn: 10.04.2006
Raum: 4/105

Die Übung verfolgt zwei Ziele: Die Studenten sollen einerseits an die Geschichte der Medien herangeführt werden. Das Seminar trägt damit sowohl technikgeschichtlichen als auch europäischen Charakter.

Zweites, hauptsächlicheres Ziel soll es sein, anhand von ausgewählten Quellentexten das Nachdenken über die gesellschaftliche Bedeutung und Wirkung von Medien in den verschiedenen historischen Epochen nachzuvollziehen. Fanden diese Diskussionen vormals im Bereich der Philosophie statt, so etablierte sich seit den 1980er Jahren die Medientheorie als eigenständige Disziplin. Der Schwerpunkt wird dabei auf dem 20. Jahrhundert liegen, kommt diesem doch als Jahrhundert des Aufstiegs der Massenmedien eine entscheidende Rolle zu.

Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die Teilnahme an einer Blockveranstaltung am Semesterbeginn, die in die gängigen Methoden und Arbeitsweisen der Geschichtswissenschaft einführt. Darüber hinaus wird die Bereitschaft zum Verständnis englischsprachiger Texte vorausgesetzt.

Literatur:

Helmes, Günter/Köster, Werner (Hrsg.): Texte zur Medientheorie. Stuttgart: Reclam 2002 (= Universal-Bibliothek, 18239).

**VORAUSSICHTLICHER TERMIN DER BLOCKVERANSTALTUNG IST DIENSTAG, DER 04.04.06.
ZEIT UND ORT WERDEN NOCH BEKANNT GEGEBEN!**

Prof. Dr. Frank-Lothar Kroll

Oberseminar: Theorieprobleme und Methodenfragen der Geschichtswissenschaft

MNNG

Zeit: dienstags 17.00–19.00 Uhr
Raum: Rh. 39/333

Das Oberseminar bietet Magistranden und Doktoranden des Fachgebiets Geschichte die Gelegenheit, ihre im Entstehen begriffenen Abschlussarbeiten vorzustellen. Dies geschieht unter besonderer Berücksichtigung der theoretischen Implikationen des dabei angewandten methodischen Instrumentariums.

Es ergeht besondere persönliche Einladung.

Dr. Jens Baumann

Übung: Minderheitenpolitik im Vergleich

MNNG, Europa-Studien (BEUST), MGEO

Zeit: montags 15.30–17.00 Uhr

Beginn: 10.04.2006

Raum: 2/SR16

Ausgehend von den gegenwärtigen Globalisierungstendenzen, die mit einer verstärkten Regionalisierungsbewegung einhergehen, will die Übung die Vielfalt der europäischen Kultur anhand der Minderheitenproblematik nachzeichnen. Angestrebt werden Aussagen, wie der Schutz von Minderheiten im Sinne ihrer sozialen Weiterentwicklung in der EU verankert und gestaltet werden kann. In Fortsetzung des Herbstsemester (das nicht Teilnahmevoraussetzung ist) werden wesentliche Tendenzen im europäischen Minderheitenschutz anhand von relevanten Fallbeispielen nachgezeichnet. Die Studenten sollen dabei die Kompetenz entwickeln, Regelungen in verschiedenen Ländern nachzuzeichnen und zu vergleichen.

Eine mehrtägige Exkursion wird sich mit der Minderheitenpolitik im grenzübergreifenden Raum Sachsen/Woiwodschaft Niederschlesien befassen. Hierbei werden ebenso die wirtschaftlich-sozial-politischen Entwicklungsetappen und deren Auswirkungen auf die Ausformung der nationalen Minderheitenpolitik betrachtet. Angestrebt ist abschließend ein eigenständiger Beitrag zur Abschätzung der gegenwärtigen Bevölkerungsverteilung im Lausitzer Raum.

Literatur:

Martina Boden: Nationalitäten, Minderheiten und ethnische Konflikte in Europa. Ursprünge, Entwicklungen, Krisenherde. München 1993.

Edmund Pech / Dietrich Scholze: Zwischen Zwang und Beistand. Dresden 2003.

Dr. Jens Baumann

Übung: Verwaltungsgeographie

Europäische Geschichte (BEUGE) PM 3 / PM 6, Europa-Studien (BEUST), MGEO

Zeit: montags 17.15–18.45 Uhr

Beginn: 10.04.2006

Raum: 2/SR8

Die Potentiale der Verwaltungsgeographie liegen in der Vernetzung von politischem Handeln, verwaltungsspezifischer Ausführung, räumlichen Bedingungen sowie raumrelevanter Folgewirkungen und dienen zur Lösung aktueller Fragestellungen, die aus dem räumlichen Handeln der Verwaltung resultieren. Die Übung nimmt damit unmittelbaren Bezug auf die aktuelle Debatte der Verwaltungsreform in Sachsen und vergleicht diese mit Lösungen in anderen Bundesländern. Ziele, Vorgehen, Einflüsse, Ergebnisse und langfristige Folgen der Gebietsreformen werden untersucht.

Es wird darauf eingegangen, dass in erster Linie die Verwaltung über öffentliche Leistungen und Infrastruktur verfügt und damit als raumwirksamer und raumordnender Faktor auftritt. Von daher sollen die Wechselwirkungen zwischen geographischem Raum und Verwaltung betrachtet werden, die sich bspw. evident aus der örtlichen Zuständigkeit oder der Einrichtung spezieller Verwaltungseinheiten für den geographischen Raum ergeben. Damit können Be-

dingungen des Handelns und Funktionierens von Verwaltung in ihrem Bezugsraum sowie die sich daraus ergebenden Raumwirkungen (auf die Entwicklung der Bevölkerung, Wirtschaft, Kultur etc.) erklärt werden.

Literatur:

Alfred Benzing/ Günter Gaenzsch/ Erhard Mäding/ Jürgen Tesdorpf: Verwaltungsgeographie: Grundlagen, Aufgaben und Wirkungen der Verwaltung im Raum. Köln u.a. 1978.

Franz-Ludwig Knemeyer/ Horst-Günter Wagner: Verwaltungsgeographie: Geographie und Kommunalverwaltung. Stuttgart u.a. 1991.

ERGÄNZUNGSMODULE EM 1, EM 2, EM 3 UND EM 4

Britische und Amerikanische Kultur- und Länderstudien

Hinweis: In allen Veranstaltungen ist nur ein begrenzte Anzahl an Plätzen vorhanden!

Prof. Dr. Hans Kastendiek

Hauptseminar: Constitutional Culture(s) in Britain

Europäische Geschichte (BEUGE) EM 1

Zeit: dienstags 11.30–13.00 Uhr
Beginn: 04.04.2006
Raum: 2/N006

This course deals with the British *sonderweg* of constitutional development and change. That does not mean, however, that participants are expected to be or to become experts of constitutional analysis or even of constitutional law. In the initial stage of our proceedings we will start with a discussion of New Labour's recent reforms of the British Constitution (BC). A first attempt to grasp some of the main features of this peculiar constitution will lead us to analyses of its historical roots and of some major conjunctures of constitutional change until the 1950s. In the second part of our programme we will concentrate on the constitutional debates since the 1960s. At that time, the general complacency about the BC started to vanish and divergent conceptions of constitutional government emerged. Challenging the country's traditional constitutional culture, campaigns for a substantial reform of the BC gathered momentum in the 1980s and 1990s. As a result, not only the basic assumptions of constitutional thought but also the constitutional language has changed. This points to a constellation which, as we might conclude at the end of term, is marked not by one prevailing constitutional culture but by a plurality of constitutional cultures.

Recommended reading:

Foley, Michael (1999). *The Politics of the British Constitution*. Manchester and New York: Manchester University Press. [copies will be available in our Archiv für Kultur- und Länderstudien, Rh. 39/212]

Kastendiek, Hans / Richard Stinshoff, „Verfassungsdenken und Verfassungspolitik“, forthcoming in: Hans Kastendiek / Roland Sturm, Hg. (2006). *Länderbericht Großbritannien*. Bonn: Bundeszentrale für pol. Bildung [the paper will be available on my TU-website from March onwards, see „Aktuelles“]

Dr. Sebastian Berg

Hauptseminar: New Imperialism? The USA since 1989/90

Europäische Geschichte (BEUGE) EM 1

Zeit: mittwochs 11.30–13.00 Uhr
Beginn: 05.04.2006
Raum: 2/N106

“Imperialism” is an old and contested concept for analyses of global power structures. In current discussions (especially since September 2001) it is widely used again and – at least partly – has replaced other terms like the “New World Order” or “globalisation” which were com-

mon in the 1990s. But when speaking about contemporary “imperialism”, we have to consider a number of questions: is today’s imperialism American (as, for example, Ellen Meiksins Wood claims in her book *Empire of Capital* in 2003), or is it rather an amorphous empire of power networks (as Michael Hardt and Antonio Negri suggest in their study *Empire* from 2000)? Can an American empire (if it exists) be seen as equivalent to older empires or does it have qualities and characteristics that make it markedly different? Are imperial policies beneficial (as would claim those who defend, for example, the wars on Afghanistan and Iraq as interventions to free people from repressive regimes), or are they cruel (as would emphasize others who hint at political and social instability in Afghanistan and at the atrocities of Abu Ghraib)? Can (American) imperialism rely on coercion alone or does it also need consent?

These are central questions for our course. We will look into recent developments in, and debates on, US foreign policies. We will try to understand political justifications for the role of the USA in international relations and compare the different (and maybe conflicting) views held by the numerous government institutions and political agents involved. We will investigate the consequences of foreign policy for US society. Eventually, we will (hopefully) be able to decide whether and in what ways international policy in the early 21st century can be interpreted as a “new” imperialism or whether older concepts and strategies do still prevail.

A reader with key texts will be provided in the first session.

Introductory reading for the first meeting

(available at Frau Zenner’s office, Rh. 39/226, from 15th March):

Münkler, Herfried (2005). “Nutzen und Nachteil des amerikanischen Imperiums”, *Aus Politik und Zeitgeschichte* 45, 3-6.

Prof. Dr. Hans Kastendiek

Proseminar: Politics and Society in Britain

Europäische Geschichte (BEUGE) EM 1

Zeit: dienstags 15.30–17.00 Uhr

Beginn: 04.04.2006

Raum: 2/N006

The course deals with central issues in British society and politics. Participants will prepare and present reports on topics like “Postwar Consensus”, “The British Economy since 1945”, “The Development of the Party-Political Landscape since the 1970s”, “Class Matters in British Society!？”, “Immigration and Multi-Ethnicity”, “The Importance of not Being English: Scotland, Wales and Northern Ireland in the UK”, “Britain and/in Europe”.

Requirements:

Participants who did not attend my lecture course “Einführung in die Großbritannien-studien” are requested to read as soon as possible David McDowall (1999), *Britain in Close-Up*. New ed., Harlow: Longman.

Susan Nitzsche, M.A.

Proseminar: Political Culture in Britain and the US

Europäische Geschichte (BEUGE) EM 1

Zeit: dienstags 9.15–10.45 Uhr

Beginn: 04.04.2006

Raum: 2/N106

Why did the majority of Americans reject President Clinton's plan to introduce a public health care system patterned on Central European models, whereas the British insist on overall state responsibility for public health care? Asking questions like these, the course will explore the analytical concept of political culture which guides studies of national value systems and attitudes towards the political system, state, and society.

Analysing British and American political culture, we will start by investigating traditions important for the development of the value systems in both countries concentrating on core values and their interpretation. As research on political culture focuses on attitudes towards the political system, students will be asked to explore the characteristics of these systems in the United States and Britain. Then we will look at the role of faith in them and, because there is a close link of attitudes and values with political action, we will also analyse participation patterns among the British and the Americans.

Participants are invited to present topics like "The American Creed", "African Americans and US-American Values", "Anglo-American Values?", "Civil Societies", "Basic Principles of the Political Systems in Britain and the US", "National Pride and Faith in the Political System", "Two Nations – Two Participation Patterns?".

Since this is not a closed list, further proposals are welcome.

Recommended reading:

Döring, Herbert (1998). "Bürger und Politik – die 'Civic Culture' im Wandel". In: Kastendiek, Hans / Karl Rohe / Angelika Volle, Hrsg. (1998). *Länderbericht Großbritannien. Geschichte – Politik – Wirtschaft – Gesellschaft*. 2. Aufl. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, S. 163–177.

Lipset, Seymour Martin (1996). *American Exceptionalism: A Double-Edged Sword*. New York etc.: W.W.Norton.

Vorländer, Hans (1998). "Politische Kultur". In: Adams, Willi Paul/Peter Lösche, Hrsg. (1998). *Länderbericht USA*. 3. Aufl. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, S. 280–304.

Franziska Schmidt, M.A.

Proseminar: Higher Education in Great Britain and the USA

Europäische Geschichte (BEUGE) EM 1

Zeit: mittwochs 17.15–18.45 Uhr

Beginn: 05.04.2006

Raum: 2/SR40

In topical debates on the „Bologna Process”, „Anglo-American” models of study organisation are often claimed to be exemplary. Consequently, also most continental European countries are currently introducing Bachelor and Master degrees.

Against this background, the seminar aims at offering students a comparative perspective on the organisational structure of the higher education systems in Great Britain and the USA. This will help us to sharpen our views on our own surroundings and to discuss recent developments in higher education in Germany.

Through comparison we might find out whether there is something like an „Anglo-American“ model of higher education or study organisation. We will ask about the socio-economic and political context in which higher education is embedded in these countries.

We will differentiate types of higher education institutions and analyse the structures and special features of the courses they offer. In addition we will examine admission requirements and prerequisites, financial aspects and organisational backgrounds of higher education.

In order to analyse the interconnections between higher education and economic developments, we will also concentrate on the goals of education and the relationship between higher education and the labour market. Moreover, a discussion about higher education culture and student life shall give students the opportunity to integrate their subjective experiences and expectations (on higher education in Germany and elsewhere) into our discussions.

Registration: the seminar is limited to 35 participants. Students are requested to register via email (franziska.schmidt@s1999.tu-chemnitz.de) by 31st March, stating their name, semester standing and subjects. Please indicate, if you need a *Teilnahmeschein* or a *Leistungsschein*.

For a *Leistungsschein* students are required to give a short presentation and write a paper (ten to twelve pages).

A recommended reading list and further information will be provided during the first session.

Jens Rempel, M.A.

Proseminar: Issues in Australian Studies

Europäische Geschichte (BEUGE) EM 1

Zeit: freitags 9.15–10.45 Uhr

Beginn: 07.04.2006

Raum: 4/203

“Police have been pushed, pelted with beer bottles and had their patrol cars stomped on as violence worsens at Sydney’s Cronulla Beach. Racial tension turned to violence today as at least 5000 angry people converged on the beach after simmering anger and disputes between beach users flared last week. An ambulance spokesman [...] could not comment on a report that a girl of Middle Eastern appearance had been pushed over and was kicked repeatedly as she lay on the ground.”

(The Sydney Morning Herald, December 11, 2005)

From the very beginning, Anglo-Celtic Australia has been an immigrant nation. In 1973 it was officially declared multicultural. How has this effected Australian (national) identity? How are Indigenous Australians involved? Racism, immigration, multiculturalism, Australian-ness and the situation of Aboriginal peoples are some issues in Australian Studies worth having a look at in this seminar.

Participants are expected to attend classes regularly. In order to receive a Schein students should give a presentation and submit a term-paper at the end of semester.

Recommended reading:

Bader, Rudolf, ed. (2002). *Australien. Eine interdisziplinäre Einführung*. Trier: Wissenschaftlicher Verlag Trier.

Hollinsworth, David (1998). *Race and Racism in Australia*. Katoomba: Social Science Press.

Professur für Romanische Kulturwissenschaft

Prof. Ulrike Brummert, docteur d’État

Vorlesung: Europa 1900–2000

Europäische Geschichte (BEUGE) EM 1

Zeit: mittwochs 17.15–18.45 Uhr
Beginn: 05.04.2006
Raum: siehe Aushang

Eine Möglichkeit der Beschäftigung, die diese Titelgebung suggeriert, ist Europa in aus heutiger Perspektive geschnittenen räumlichen Entitäten ereignisgeschichtlich und strukturell über ein Jahrhundert an ausgewählten Beispielen zu betrachten. Der Versuch einer Gesamtschau, eines europäischen Panoramas, soll auch tatsächlich eingelöst werden. Die Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts, die Sollbruchstellen, die parallelen Entwicklungen, die in Relation setzbaren Strukturen in den einzelnen nationalstaatlichen Gebilden werden zur Klärung der Problematik herangezogen werden müssen, aber im Mittelpunkt werden Konstruktion, Perzeption und Rezeption des sich wandelnden Projektes Europa stehen.

Die Bedingungen des Scheinerwerbs werden in der ersten Sitzung differenziert dargelegt.

Prof. Ulrike Brummert, docteur d’État

Hauptseminar: Von Grenzen

Europäische Geschichte (BEUGE) EM 1

Zeit: donnerstags 17.15–18.45 Uhr
Beginn: 06.04.2006
Raum: siehe Aushang

In der Abstraktion ist die Grenze etwas einfach Fassbares und lässt sich vielleicht schnell abtun und verlassen jenseits der Feststellung, dass ohne Grenze keine Definition trägt. Die Veranstaltung wendet sich der Problematik der Auseinandersetzung mit der Konkretion dessen, was Grenze in ihrer sich wandelnden Definition und Umsetzung bedeutet, zu: historisch, territorial und wissenschaftlich konzeptionell. Frankreich als *pré carré*, *frontière* und *granica*, die *Euregio*, die *banlieue* sind Beispiele aus den historischen, politologischen, soziologischen und geographischen Feldern. Fragen der Delocalisation, der Enträumlichung, des Crossover werden behandelt werden – in dem Wissen, dass trotz *talvera* und *marge* die Grenze als solche nicht aufzuheben ist.

Die Bedingungen des Scheinerwerbs werden in der ersten Sitzung differenziert dargelegt.

Prof. Ulrike Brummert, docteur d’État

Proseminar: Speicher des Wissens

Europäische Geschichte (BEUGE) EM 1

Zeit: freitags 11.30–13.00 Uhr

Beginn: 07.04.2006

Raum: siehe Aushang

Versuche der Neuzeit, Wissen institutionell aus zu lagern und zu konservieren, werden auf der Folie unserer speicherintensiven Jetztzeit in Augenschein genommen. Die Erfindung der Archive, Bibliotheken, Museen, aber auch der Wunderkammern und Gärten werden uns beschäftigen. Es geht ums Bewahren, Kassieren und Vergessen und den gesellschaftlichen Funktionen und Instrumentalisierungen. Was das 20.Jahrhundert betrifft, werden auch Projekte wie z. B. die von Eugène Atget, Willy Römer, Robert Doisneau, Sigurd Sigurdsson und Ilya Kabakov miteingeschlossen werden.

Die Bedingungen des Scheinerwerbs werden in der ersten Sitzung differenziert dargelegt.

Prof. Ulrike Brummert, docteur d’État

Übung Kolloquium für ExamenskandidatInnen

Europäische Geschichte (BEUGE) EM 1

Zeit: freitags 9.15–10.45 Uhr

Beginn: 07.04.2006

Raum: Rh. 39/037

Die Veranstaltung versteht sich als Agora einer effizienten Prüfungsvorbereitung.

Kultur- und Länderstudien Ostmitteleuropas

Dr. Ulrich Best

Proseminar: Europa-Debatten in Mittel- und Osteuropa

Europäische Geschichte (BEUGE) EM 2

Zeit: dienstags 15.30–17.00 Uhr
Beginn: 04.04.2006
Raum: 2/SR9

Das Seminar behandelt die Diskussion um „Europa“ in den Staaten Mittel- und Osteuropas. Was bedeutet „Europa“ in diesen Debatten, was bedeutet „Festung Europa“, was „Kerneuropa“? Wie unterscheiden sich die Auffassungen, wie haben sie sich gewandelt? Es wird sich zeigen, dass die aktuellen Debatten um Europa nicht nur das Ergebnis der EU-Beitrittsverhandlungen sind, sondern sie sind verbunden mit konkreter Politik, mit Einschluss und Ausschluss. Im Seminar geht es daher einleitend um weiter gefasste Analysen des Europabegriffs, dessen Wandel und spezifische Ausprägungen. Des Weiteren behandelt das Seminar einzelne Europa-Debatten, wie die Mitteleuropa-Thematik im 19. Jahrhundert und die Zentraleuropa-Diskussion der 1980er. Schließlich werden die aktuellen Debatten betrachtet werden, wobei der Fokus hauptsächlich, aber nicht ausschließlich auf Ostmitteleuropa liegen wird.

Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme, Referat (Teilnahmeschein), zusätzlich Hausarbeit (Leistungsschein).

Literatur zum Einstieg:

Kaser, Karl (Hrsg.) (2003) Europa und die Grenzen im Kopf. Klagenfurt: Wieser.
Segebrecht, Wulf (Hrsg.) (2003) Europa in den europäischen Literaturen der Gegenwart. Frankfurt am Main [u.a.]: Lang.
Mokre, Monika (Hrsg.) (2003) Europas Identitäten. Mythen, Konflikte, Konstruktionen. Frankfurt am Main: Campus.

ANMELDUNG: EINTRAG AUF LISTE AUF DER HOMEPAGE DES LEHRSTUHLS

<https://mailman.tu-chemnitz.de/mailman/listinfo/europadebatten>

Dr. Ulrich Best

Proseminar: Konstruktionen kultureller Identität in Mittel- und Osteuropa

Europäische Geschichte (BEUGE) EM 2

Zeit: donnerstags 11.30–13.00 Uhr
Beginn: 06.04.2006
Raum: siehe Aushang

„Identität“ und „Kultur“ sind Begriffe, die sich in den letzten Jahren großer Aufmerksamkeit erfreuen. Dabei werden auf verschiedenen Ebenen, sowohl räumlich (lokale, regionale, nationale, europäische) als auch sozial (z.B. religiös, „alternativ“, bürgerlich) Identitäten und Kulturen definiert, auf der anderen Seite aber auch Theorien des Alltagslebens, von Differenz, von kulturellem Wandel und Globalisierung angewandt. Das Seminar versucht, Theorien der Konstruktion von Identität und Differenz zu verbinden mit der Untersuchung der

Konstruktion kultureller Identitäten in Mittel- und Osteuropa. Wie haben sich die Identitätskonstruktionen gewandelt? Was ist der Zusammenhang von Identitätskonstruktionen und sozialer Ungleichheit?

Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme, Referat (Teilnahmeschein), zusätzlich Hausarbeit (Leistungsschein)

Literatur zum Einstieg:

Engelmann, Jan (Hrsg.) (1999) Die kleinen Unterschiede: Der Cultural Studies-Reader. Frankfurt am Main / New York: Campus.

Kürti, László (Hrsg.) (1997) Beyond borders. Remaking cultural identities in the new East and Central Europe. Boulder, CO: Westview Press.

Bock, Ivo (1994) Kollektive Identitäten in Ostmitteleuropa. Polen und die Tschechoslowakei. Bremen: Temmen.

ANMELDUNG: EINTRAG AUF LISTE AUF DER HOMEPAGE DES LEHRSTUHLS

Fachgebiet Politikwissenschaft

Prof. Dr. Beate Neuss

Vorlesung: Prozess der europäischen Integration

Europäische Geschichte (BEUGE) EM 3

Zeit: donnerstags 11.30-13.00 Uhr

Beginn: 06.04.2006

Raum: 2/N010

Die Väter des europäischen Einigungsprozesses dürften kaum erwartet haben, dass sich die europäische Integration – bei allen Problemen – so rasch und so tiefgreifend entwickelte. Wer verstehen will, wie das europäische Nationalstaatensystem revolutioniert wurde, welche Ansätze scheiterten und welche Mechanismen erfolgreich waren und wer verstehen will, warum es im letzten Jahrzehnt Verwerfungen gab, muss sich mit den Anfängen und der Entwicklung der Europäischen Union auseinander setzen. Blockaden, Fortschritte und die künftige Entwicklung der EU sind nur auf der Grundlage von Kenntnissen über das erste halbe Jahrhundert Integrationspolitik und der geschaffenen Strukturen erklärbar.

Literatur:

Herbst, Ludolf: Option für den Westen. Vom Marshallplan bis zum deutsch-französischen Vertrag, München 1989.

Loth, Wilfried: Der Weg nach Europa. Geschichte der europäischen Integration 1939-1957, Göttingen 1990.

Weidenfeld, Werner: Europäische Einigung im historischen Überblick, in: Werner Weidenfeld/Wolfgang Wessels (Hrsg.): Europa von A-Z. Taschenbuch der europäischen Integration, Bonn 1997, (Bundeszentrale für politische Bildung) S. 10-60.

Professur Europäische Integration

Hinweis: Für EM 4 müssen *Vorlesung + Übung* besucht werden!

Prof. Dr. Matthias Niedobitek

Vorlesung: Recht und Politik der Europäischen Union (II)

Europäische Geschichte (BEUGE) EM 4

Zeit: dienstags 17.15-18.45 Uhr
Beginn: siehe Aushang
Raum: siehe Aushang

Die Europäische Union, wie sie sich heute darstellt, ist das komplexe Produkt eines bereits über 50 Jahre währenden Prozesses der Vertiefung und Erweiterung der Zusammenarbeit europäischer Staaten. In ihrem Kern besteht die Europäische Union aus den supranationalen europäischen Gemeinschaften. Dabei spielt die Europäischen Gemeinschaft (EG) eine herausragende Rolle. Die EG ist schon lange nicht mehr auf das Feld der Wirtschaft beschränkt, wie die Umbenennung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft in "Europäische Gemeinschaft" durch den Maastricher Unionsvertrag verdeutlicht. Heute umfasst die EG neben den im Kern wirtschaftsbezogenen Politikfeldern (z.B. Binnenmarkt, Wettbewerbspolitik, Agrarpolitik, Wirtschaft und Beschäftigung, Industriepolitik) auch eher wirtschaftsferne Bereiche wie Umweltpolitik, Bildungs- und Kulturpolitik, Verbraucherschutz, Gesundheitsschutz oder Entwicklungszusammenarbeit, wobei den Gemeinschaftsinstitutionen in den einzelnen Politikfeldern höchst unterschiedliche Handlungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Die supranationale Zusammenarbeit wird durch zwei intergouvernementale Politikfelder – die Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik (GASP) und die Polizeiliche und Justizielle Zusammenarbeit in Strafsachen (PJZS) – ergänzt.

In der Vorlesung sollen – auch unter Berücksichtigung der im Verfassungsvertrag vom 29.10.2004 vorgesehenen Änderungen – die der Union übertragenen Aufgaben dargestellt und die rechtliche Entwicklung einzelner bedeutender Politikfelder der Union näher beleuchtet werden, ohne dabei jedoch institutionelle Fragen und die Struktur des Rechtssystems – diese Fragen wurden im ersten Teil der Vorlesung im Wintersemester vertieft behandelt – sowie die Fortentwicklung des europäischen Integrationsprozesses gänzlich auszublenden.

Anforderungen: regelmäßige und aktive Teilnahme, Abschlussklausur.

Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich.

Prof. Dr. Matthias Niedobitek

Übung: Organe und Institutionen der Europäischen Union

Europäische Geschichte (BEUGE) EM 4

Zeit: wird bekannt gegeben, bitte Aushang beachten
Beginn: siehe Aushang
Raum: siehe Aushang

Die Europäische Union verfügt über eine große Vielzahl von Organen und Institutionen mit unterschiedlichen Funktionen im europäischen Integrationsprozess. Manche von ihnen – etwa die Europäische Kommission, der Europäische Gerichtshof oder die Europäische Zentralbank

– haben durch die öffentlichen Medien eine breitere Bekanntheit erlangt. Andere Organe und Institutionen – beispielsweise der Europäische Rechnungshof, der Wirtschafts- und Sozialausschuss, der Ausschuss der Regionen oder der Europäische Bürgerbeauftragte – sind weniger bekannt. Neben diesen bereits im EG-Vertrag verankerten Einrichtungen haben die Gemeinschaftsorgane selbst auf der Grundlage des EG- oder des EU-Vertrages zahlreiche weitere Institutionen geschaffen, die sie bei ihrer Arbeit unterstützen oder ihre Tätigkeit überwachen sollen.

In der Vielfalt und der unterschiedlichen rechtlichen Ausgestaltung der Organe und Institutionen der Europäischen Union spiegeln sich die unterschiedlichen, zum Teil gegenläufigen Funktionen, Aufgaben und Interessen wider, die von diesen Gemeinschaftseinrichtungen wahrgenommen sind. Zusammen betrachtet befinden sie sich in einem fein austarierten "institutionellen Gleichgewicht" (so der EuGH), welches die Idee der Gewaltenteilung auf europäischer Ebene verwirklicht.

Die Übung will den Studierenden einen Überblick über die institutionelle Struktur der EU – über die wichtigsten Organe und Institutionen, ihre Stellung im Institutionengefüge, ihre Aufgaben und Zuständigkeiten sowie ihre Arbeitsweise – verschaffen; sie will die Studierenden darüber hinaus auch mit neu geschaffenen Institutionen bekannt machen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 40 begrenzt.

Studienleistungen: Arbeitsblatt zum Referat, aktive Teilnahme an der Diskussion, Abschlussklausur.

Prüfungsleistungen: Referat, Hausarbeit

Anmeldung bitte bis zum **31.03.06** per e-mail an matthias.niedobitek@phil.tu-chemnitz.de

BITTE EINSCHREIBEFRIST BEACHTEN!

ÜBERSICHT ÜBER DEN BA-STUDIENGANG EUROPÄISCHE GESCHICHTE

BAS – Theorien, Methoden, Europaideen

PS	Prof. Dr. Frank-Lothar Kroll	Europaidee und Europagedanke im 19. Jahrhundert
PS	Dr. Hendrik Thoß	Europaideen im 20. Jahrhundert
Ü	PD Dr. Norbert Schnitzler	»Freundschaft« im Mittelalter: Rechtliche, religiöse und soziale Aspekte

PM 1 – Europäisierung Europas

V	Prof. Dr. Bernhard Linke	Die heidnischen Wurzeln Europas: Antike Weltbilder im Vergleich
PS	Prof. Dr. Rudolf Boch	Europas Arbeiterbewegung im 19. und frühen 20. Jahrhundert
PS	Dr. Ulrich Heß	Unternehmensgeschichte: Einführung in ein Thema moderner Wirtschafts- und Sozialgeschichte
Ü	PD Dr. Norbert Schnitzler	»Freundschaft« im Mittelalter: Rechtliche, religiöse und soziale Aspekte
Ü	Dr. Matthias Kluge	Bruder Todfeind. Die beiden deutschen Staaten in der Zerreißprobe der bipolaren Blockkonfrontation

PM 2 – Nationsbildung, Nationalstaaten

V	Dr. Miloš Řezník	Grenzraum und Identität in Mitteleuropa (19.–21. Jahrhundert)
PS	Dr. Miloš Řezník	Nationale Erinnerungsorte in Ostmitteleuropa (19.–20. Jahrhundert)
PS	Dr. Hendrik Thoß	Frankreich und das Reich im 18. und 19. Jahrhundert
PS/Ü	Andreas Pudlat, M.A.	Bismarck und Europa
Ü	Dr. Miloš Řezník	Grenzraum und Identität in Mitteleuropa (19.–21. Jahrhundert)

PM 3 – Herrschaft und soziale Ungleichheit

V	Prof. Dr. Bernhard Linke	Die heidnischen Wurzeln Europas: Antike Weltbilder im Vergleich
V	Prof. Dr. Rudolf Boch	Wirtschaft und Gesellschaft in der Frühen Neuzeit: Mitteleuropa im 17. und 18. Jahrhundert
PS	Prof. Dr. Bernhard Linke	Die griechische Tyrannis
PS	Dr. Ulf Christian Ewert	Adel und Rittertum im europäischen Mittelalter
PS	Dr. Matthias Kluge	DDR-Regimekritik im osteuropäischen Kontext
Ü	Prof. Dr. Rudolf Boch	Wirtschaft und Gesellschaft in der Frühen Neuzeit: Mitteleuropa

Ü	Dr. Ulrich Heß	Umweltgeschichte der Braunkohle- und Chemieregionen in Sachsen/Brandenburg, Böhmen und Schlesien
Ü	Dr. Jens Baumann	Verwaltungsgeographie

PM 4 – Wissenstradierung und Technikentwicklung

V	Prof. Dr. Gerhard Dohrn-van Rossum	Technik und Gesellschaft im Mittelalter
PS	Ralf Ketscher, M.A.	Die griechischen Denker und ihr Einfluß auf Europa
Ü	Prof. Dr. Gerhard Dohrn-van Rossum	Technische Fachliteratur im Mittelalter
Ü	Diana Walther, M.A.	Mediengeschichte/Medientheorien

PM 5 – Europa und seine Nachbarn / Europa in der Welt

V	Prof. Dr. Frank-Lothar Kroll	Geschichte der Europapolitik (16. Jahrhundert bis 1945)
PS	Dr. Manuel Schramm	Amerikanisierung von Wirtschaft und Gesellschaft im 20. Jahrhundert
PS/Ü	Andreas Pudlat, M.A.	Bismarck und Europa
Ü	Dr. Ulf Christian Ewert	Von Lissabon nach Calicut: Die portugiesische Expansion im 15. Jahrhundert

PM 6 – Regionen und Grenzen

V	Dr. Miloš Řezník	Grenzraum und Identität in Mitteleuropa (19.–21. Jahrhundert)
HS	Prof. Dr. Bernhard Linke	Die Peloponnes – Genese eines antiken Kulturraumes
HS	Prof. Dr. Gerhard Dohrn-van Rossum	England von der normannischen Eroberung bis zum Ersten Weltkrieg (Teil Mittelalter)
Ü	Dr. Miloš Řezník	Grenzraum und Identität in Mitteleuropa (19.–21. Jahrhundert)
Ü	Dr. Ulrich Heß	Umweltgeschichte der Braunkohle- und Chemieregionen in Sachsen/Brandenburg, Böhmen und Schlesien
Ü	Dr. Jens Baumann	Verwaltungsgeographie

PM 7 – Europäische Geschichte im 20. Jahrhundert / Europäische Integration

V	Prof. Dr. Frank-Lothar Kroll	Geschichte der Europapolitik (16. Jahrhundert bis 1945)
HS	Prof. Dr. Rudolf Boch	Automobilindustrie und Massenmotorisierung im 20. Jahrhundert: Deutschland und Europa
HS	Prof. Dr. Frank-Lothar Kroll	England von der normannischen Eroberung bis zum Ersten Weltkrieg (Teil Neuzeit)
Ü	Dr. Matthias Kluge	Bruder Todfeind. Die beiden deutschen Staaten in der Zerreißprobe der bipolaren Blockkonfrontation
Ü	Kateřina Kočová	Tschechoslowakische Geschichte 1969–1992

EM 1 – Kultur- und Länderstudien Westeuropa

V	Prof. Ulrike Brummert, docteur d'État	Europa 1900–2000
HS	Prof. Dr. Hans Kastendiek	Constitutional Culture(s) in Britain
HS	Dr. Sebastian Berg	New Imperialism? The USA since 1989/90
HS	Prof. Ulrike Brummert, docteur d'État	Von Grenzen
PS	Prof. Dr. Hans Kastendiek	Politics and Society in Britain
PS	Susan Nitzsche, M.A.	Political Culture in Britain and the US
PS	Franziska Schmidt, M.A.	Higher Education in Great Britain and the USA
PS	Jens Rempel, M.A.	Issues in Australian Studies
PS	Prof. Ulrike Brummert, docteur d'État	Speicher des Wissens
Ü	Prof. Ulrike Brummert, docteur d'État	Kolloquium für ExamenskandidatInnen
Ü	Dr. Ulf Christian Ewert	Von Lissabon nach Calicut: Die portugiesische Expansion im 15. Jahrhundert

EM 2 – Kultur- und Länderstudien Ostmitteleuropa

PS	Dr. Miloš Řezník	Nationale Erinnerungsorte in Ostmitteleuropa (19.–20. Jahrhundert)
PS	Dr. Matthias Kluge	DDR-Regimekritik im osteuropäischen Kontext
PS	Dr. Ulrich Best	Europa-Debatten in Mittel- und Osteuropa
PS	Dr. Ulrich Best	Konstruktionen kultureller Identität in Mittel- und Osteuropa
Ü	Kateřina Kočová	Tschechoslowakische Geschichte 1969–1992

EM 3 – Europäische Politik

V	Prof. Dr. Beate Neuss	Prozess der europäischen Integration
---	-----------------------	--------------------------------------

EM 4 – Europäische Institutionen / Verwaltung / Recht

V	Prof. Dr. Matthias Niedobitek	Recht und Politik der Europäischen Union (II)
Ü	Prof. Dr. Matthias Niedobitek	Organe und Institutionen der Europäischen Union

ÜBERSICHT ÜBER DEN MA-STUDIENGANG EUROPÄISCHE GESCHICHTE

Vorlesungen

Prof. Dr. Bernhard Linke	Die heidnischen Wurzeln Europas: Antike Weltbilder im Vergleich	SM 1
Prof. Dr. Gerhard Dohrn-van Rossum	Technik und Gesellschaft im Mittelalter	SM 2
Prof. Dr. Frank-Lothar Kroll	Geschichte der Europapolitik (16. Jahrhundert bis 1945)	SM 3
Prof. Dr. Rudolf Boch	Wirtschaft und Gesellschaft in der Frühen Neuzeit: Mitteleuropa im 17. und 18. Jahrhundert	SM 4
Dr. Miloš Řezník	Grenzraum und Identität in Mitteleuropa (19.–21. Jahrhundert)	SM 5

Hauptseminare

Prof. Dr. Bernhard Linke	Die Peloponnes – Genese eines antiken Kulturraumes	SM 1
Prof. Dr. Gerhard Dohrn-van Rossum	England von der normannischen Eroberung bis zum Ersten Weltkrieg (Teil Mittelalter)	SM 2
Prof. Dr. Frank-Lothar Kroll	England von der normannischen Eroberung bis zum Ersten Weltkrieg (Teil Neuzeit)	SM 3
Prof. Dr. Rudolf Boch	Automobilindustrie und Massenmotorisierung im 20. Jahrhundert: Deutschland und Europa	SM 4

Übungen

Prof. Dr. Gerhard Dohrn-van Rossum	Technische Fachliteratur im Mittelalter	SM 2
PD Dr. Norbert Schnitzler	»Freundschaft« im Mittelalter: Rechtliche, religiöse und soziale Aspekte	SM 2
Dr. Ulf Christian Ewert	Von Lissabon nach Calicut: Die portugiesische Expansion im 15. Jahrhundert	SM 2
Dr. Matthias Kluge	Bruder Todfeind. Die beiden deutschen Staaten in der Zerreißprobe der bipolaren Blockkonfrontation	SM 3
Diana Walther, M.A.	Medien geschichte / Medientheorien	SM 3
Prof. Dr. Rudolf Boch	Übung zur Vorlesung: Wirtschaft und Gesellschaft in der Frühen Neuzeit: Mitteleuropa	SM 4
Dr. Ulrich Heß	Umweltgeschichte der Braunkohle- und Chemieregionen in Sachsen/Brandenburg, Böhmen und Schlesien	SM 4
Dr. Miloš Řezník	Übung zur Vorlesung: Grenzraum und Identität in Mitteleuropa (19.–21. Jahrhundert)	SM 5
Kateřina Kočová	Tschechoslowakische Geschichte 1969–1992	SM 5